

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Berliner Redaktion des Vießbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühew 6788.



Nr. 389. • 61. Jahrgang.

Als die Centrumspartei Mehr für den Kongreß wählte, glaubten manche, der Sozialpatriotismus würde erstickt und der lothringische Rationalismus würde sehr mager ausfallen neben der Inflation echter und guter Deutschen. Sie haben sich grausam getäuscht. Die Deutschen sind selbst zum Zugeständnis gezwungen, daß diese feierliche Gelegenheit den elassischen und lothringischen Bestrebungen erlaube, mit Elot ihre Kraft kundzutun, die mit den Zahlen nur wächst statt abnimmt. Täglich werden Sitzungen in französischer Sprache abgehalten, und die zahlreiche und begeisterte Theilnehmerschaft antwortete bei der Eröffnung

Roch hat Rousseau den deutschen Gemüthern nicht gelebt.
Die Theilnahme der Intellektuellen ist in Büchern und Bildern,
und was Volkman seinen Passagieren ins welcke Land
übermitteln will, dies ist die Erfüllung ihrer Sehnsucht nach
heroischem Ruh und monumentalem Stil. Auch er geht am
Trento vorbei. Rom fällt ihnen tiefsten Kolonnen, über
Giorgio Fresken steht: Man sieht hier einige Darstellungen

auf den Ruf: „Louis soit Jésus-Christ“ voll Eifer: „à jamais!“. Kanonikus Collin, Direktor der französischen Zeitung „Le Lorrain“, die von der alldeutschen Presse seit so vielen Jahren geschmäht wird, bringt jeden Tag in extenso den französischen Bericht der Versammlung, der in Massen verkauft wird. In einer der Beratungen hörte ich eine prächtige akademische Rede in französischer Sprache von Monseigneur Rorum, Bischof von Trier, einem Elsäßer, der auf der Pariser Universität literarischen Studien obgelegen hat. Ähnliche Anerkennung wird dem Fürsten Loewenstein im „Echo de Paris“ gezollt, der „in elegantestem Französisch“ nachdrücklich betonte, man müsse die Gefühle der Angetragenen respektieren und den auf den Schlachtfeldern von Metz gefallenen Helden Ehre erweisen.

Die Nachwirkung dieses französischen Kongresses der deutschen Katholiken wird sich noch lange fühlbar machen, und der deutsche Klerus wird einsehen, daß er mit dieser Stärkung des lothringischen Nationalismus sowohl dem Fortschritt des Deutschtums wie auch den deutsch-französischen Beziehungen den allerschlechtesten Dienst erwiesen hat.

Politische Übersicht.

Der reichsländische Klerus und die französische Sprache.

In Elßaß-Lothringen kämpfen die Klerikalen mit den antideutschen Gefährten zusammen für die Erhaltung der französischen Sprache, die angeblich von der Regierung bedroht wird. Natürlich kann in der Volksschule nur eine Sprache richtig gelehrt werden, und innerhalb des Deutschen Reiches, zu dem ja Elßaß-Lothringen unwiderstehlich gehört, kann dies nur das Deutsche sein. Aber die Regierung macht erhebliche Zugeständnisse, indem sie im französischen Sprachgebiet den Unterricht mit Französisch beginnen und erst allmählich ins Deutsche überleiten läßt. Dies ist aber den genannten Gegnern lange nicht genug. Besonders die einheimische katholische Priesterseelsorge tritt ganz energisch für das Französische als Hauptsprache ein und vor allem die katholischen Schulkinder, die den größten Teil der Mädchen Volksschulen unter sich haben, pflegen das Französische mit Vorliebe. Es wird dann immer so hingestellt, als wäre auch vor 1870 in den Volksschulen die Zweisprachigkeit Mode gewesen. Da ist es nun sehr interessant zu erfahren, daß, wie im vorigen Jahre der französische Gaston Ray für Lothringen und jetzt der Straßburger Archidiakon Dr. Hans Kaiser für das Elßaß nachweist („Straßburger Post“ 13., 15., 16. Juli 1913, Nr. 795, 801, 805), die französische Regierung von 1833 bis 1870 im Elßaß und den deutschsprachigen Teilen von Lothringen einen erbitterten Kampf gegen die deutsche Sprache führte, der an Heftigkeit immer mehr zunahm. Gegner der Regierung, also Kämpfer für die deutsche Sprache, waren aber damals gerade so wie jetzt in den Kreisen der katholischen Geistlichkeit zu finden. Die französische Regierung wollte die deutsche Sprache in den Volksschulen einfach ausschalten; sie setzte sogar Strafen für diejenigen Schüler aus, die in den Erhaltungspausen Deutsch sprachen! In den sechziger Jahren hielt daher der katholische Ehrenamtslehrer Gageaux in Straßburg, der selbst einer französischen Familie entstammte, der Regierung entgegen: „Wer die deutsche Sprache bekämpft, verzweifelt sich an der Religion, der Moral und somit an der Gestaltung des Elßaß.“ Jetzt aber wird der katholische Klerus in den Priesterseminaren im Elßaß und in Lothringen in französischer Sprache und Gesinnung erzogen und dieselbe katholische Geistlichkeit tritt mit großer Heftigkeit nicht nur für die Erhaltung der französischen Sprache, sondern auch für deren Einführung dort ein, wo die ältere Generation kein Wort davon versteht!

Wird sich durch Babels Tod etwas ändern?

Man schreibt uns: Ihr Artikel vom 19. d. M. bezüglich der wurde Stelle des sogenannten Rabulismus und Revisionismus in der sozialdemokratischen Partei. Die einen: Diesem System keinen Raum und keinen Helfer. Die anderen: Ja, aber bei unseren 110, bei dieser Lage und wenn — und aber. Kraxlos ist hier ein Prinzipienbruch eingetreten, der ein Symptom bedeutender Umwandlungen sein muß. Hierbei sei die Gelegenheit wahrgenommen, auf eine andere, den meisten

nicht so bekannte, aber in ihren Konsequenzen schwerwiegendste Spaltung in der sozialdemokratischen Partei hinzuweisen, die immer deutlicher wird. Es ist die Frage der Weltanschauung. Deutlich zeigt dies das kürzlich erschienene Werk von M. Adler: „Marxistische Probleme.“ Der Standpunkt der sogenannten Orthodoxen und ihrer geistigen Führer, vor allem Mehrings, aber auch Kautskys, ist auch hier: Stehenbleiben so fest und lange wie möglich bei Marx und Engels, das ist für die meisten: Stehenbleiben bei einer Art naturwissenschaftlichen Materialismus, oder wie Adler es nennt, Positivismus in der Art etwa des von dem Wiener Physiker Mach vertretenen.

Andere Jungmarxisten, so Adler selbst, bekämpfen energisch diese Anschauung. Adler wendet sich in eingehender, außerordentlich rücksichtsvoller, aber eben dadurch um so vernehmlicher Kritik gegen Kautskys Ethik und materialistische Geschichtsauffassung. Die Fortentwicklung Marx'scher Gedanken nach dieser Richtung, so etwa schließt er, führt zu dem blinden Dogmenglauben, der nach Kautskys Leistung von geradezu verblüffender Naivität ist. Nur im „engsten Anschluß“ an Kant kann die erkenntnistheoretische Begründung des Marxismus und die Schaffung einer Ethik erfolgen. Marx' große Leistung ist zu trennen von einer persönlich historisch bedingten Weltanschauung, in die sie verpackt ist. Nun lese man einmal, was Mehring über Kant sagt: „Die Kritik der reinen Vernunft hat ihren Zweck längst erfüllt, sie sagt uns nichts mehr. Die Kritik der praktischen Vernunft, bei ihrem Erscheinen schon überholt, zeigt einen geradezu ärmlichen Philistertum, enge und kleine Maßstäbe, die nicht „entfernt an die großen sittlichen Forderungen des proletarischen Kampfes“ heranreichen.“ — Dies nur einiges aus den schwerwiegenden Gegensätzen. Hier liegen meines Erachtens Stacheln, die immer härter zu werden drohen, je mehr der Sozialismus auch seine geschlossene philosophische Richtung gewinnt, die aber erst im Werden begriffen ist. Hier fehlt noch dazu der „bindende Geist“ eines Babel. Bemerkenswert ist dieser innere Kampf nur deshalb so wenig, weil er in der politischen Öffentlichkeit noch nicht zum Ausdruck gekommen ist.

Deutsches Reich.

— Dr. Müller-Meinungen zu Babels Tod. Abgeordneter Dr. Müller-Meinungen veröffentlicht in der letzten zur Ausgabe gelangenden neuesten Nummer der allbekannten „Leipziger Illustrierten Zeitung“ einen Refektorium auf August Babel, dem vor folgende Gedankenentwürfe entnehmen: „Nicht sein selbstverworrenes Wissen, nicht seine in langer, unermüdlicher parlamentarischer Arbeit erworbenen Kenntnisse haben seine Bedeutung begründet, haben ihm die Herzen der proletarischen Massen zugeführt und ihm zu einer unerreichten Popularität in der Partei verholfen, sondern seine ganze Persönlichkeit, seine von idealistischer Begeisterung getragene, willig aufkommende Kampfesnatur, sein hinreißender, ungezügelter, manchmal äußerlicher Kampfesgeist haben aus ihm den Abgott der proletarischen Massen gemacht, der, wie er lachend und mit berechtigtem Selbstbewußtsein dem Schreiber dieser Zeilen gegenüber vor drei Jahren äußerte, zu seinem 70. Geburtstag eine feierliche Partei, wie ein Kaiser gefeiert wurde.“ Babel war der Typus des christlichen Pantheisten mit all den guten und schlimmen Eigenschaften desselben. Dr. Müller warnt zum Schluß: „Sollen wir gleich ihm, dem oft verpönten Propheten, voraussagen, was jetzt mit seiner Partei werden wird? Der Epigonenkampf kann beginnen. Sein Ausgang ist uns nicht gleichgültig. Uns in ihn aber mit lauten Wünschen oder Prophezeiungen zu mischen, wäre wenig nutz.“

* Starke Tabakmächte der katholischen Freiburger Stadtpfarrer Hansjakob nach dem babilonischen Zentrumsführer Wacker benannt wissen. Hansjakob, der als Volkschriftsteller einen Namen hat, ist stets seine eigenen Wege gegangen und hat von dem Zentrum nichts wissen wollen. In seinen Schriften stehen manche, für diese Partei bittere Wahrheiten. Mehr schmerzhaft ist eine Bemerkung, die sich in seinen neuesten „Tagebuchblättern“ findet. Hansjakob erzählt dort, daß er von einem Tabakfabrikanten gebeten wurde, sein Bild und seinen Namen für eine Tabakmarke herzugeben, nach dem Muster des Kneipp-Kaffees oder der Erzberger-Tabak. „Diese Offerte“, so schreibt Hansjakob, „musste ich ablehnen. Diese Geschäftsleute hätten sich schwer verrechnet, wenn ich ihnen die Erlaubnis gegeben; denn die „gute“ Presse hätte jedenfalls davon gewarnt, von Firmen zu kaufen, die mein Bild führten, weil der Kaffee Giftbrühe ergäbe und der Tabak Teufelskraut sei. Kaum war der Tabakfabrikant fort, so fiel es mir ein, ich hätte ihm als Kneipp-Tabak meinen ver-

ehrten Kollegen, den Pfarrer Wacker von Jähringen, empfehlen können. Dieser ist ein allgemein beliebter Mann, gilt bei vielen als Musterpolitiker und als Musterpfarrer und hat namentlich eine Musterpfarrkirche. Auch schaut er viel wohlwollender und menschenfreundlicher in die Welt als ich. Tabakpfeife mit seinem Bild und mit der Unterschrift „Guter Jähringer Rollenknäuer“ für solche, die starken Tabak vertragen können“, würden zweifellos guten Absatz finden.“

* Pfarrer Gruninger, der als katholischer Geistlicher einst auf den Wänden der Liberalen im bayerischen Landtage saß, jetzt aber auch zum politisch freien Mann geworden ist, wird in der nächsten Sitzung des Verbandes staatlicher Fortarbeiter in Bayern zum Ehrenmitgliede des Vereins, dessen Gründer er ist, ernannt werden.

* Die Viehschlacht-Entwässerungen im Tätigkeitsbericht der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Der letzte „Vorwärts“ bringt wieder einen Teil des Berichts über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für den Parteitag als Beilage. Besonders eingehend und entstellend werden die Verhandlungen gebracht über die „aufsehen erregenden Entwässerungen, die Genosse Viehschlacht über die Prastiken und Schleimwege unserer Militärlektionen machte“. Es erübrigt sich näher darauf einzugehen, da die tatsächlichen Feststellungen der Behörden, wie sie der Prozeß Lillan und Genossen ergab, noch frisch im Gedächtnis sind.

* Die Viehschlachtungen zeigen im zweiten Quartal beim Vergleich mit dem Vorjahr abermals einen allgemeinen Rückgang. Bei verschiedenen Tierarten, wie Schafen, Ziegen und Kälbern, war die Anzahl der der Schlachtvieh- und Fleischschlachtungen unterworfenen Tiere so gering wie in keinem der Vorjahre bis zum Beginn der amtlichen Viehschlachtungsstatistik (1905) zurück. Rindvieh sind im ganzen 555 756 Stück beschlachtet worden gegen 892 338 im 2. Quartal 1912 und 990 052 im 2. Quartal 1905, so daß gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 26 582 oder 3,1 v. H. erfolgt ist und auch gegenüber dem Jahre 1905 eine Abnahme um 24 298 festgefunden hat, trotzdem sich in diesen acht Jahren die Bevölkerung um etwa 6 Millionen vermehrt hat. Die Zahl der beschlachten Kälber betrug nur 1 166 250 gegen 1 309 106 im Jahre 1912, hat also einen Rückgang um 142 847 oder 12,2 v. H. erfahren. Im Jahre 1907, das bisher die geringste Anzahl von Schlachtungen gehabt hatte, war die Zahl der beschlachten Tiere immer noch um rund 21 000 größer als jetzt. Schafvieh sind 4 175 992 geschlachtet gegen 4 302 593 im Jahre 1912, so daß also auch hier ein Rückgang um 126 601 oder 3,0 v. H. erfolgt ist. In den beiden Vorjahren, in denen ein Rückgang der Schlachtungen bei den anderen Viehschlachten erfolgt war, wies man auf agrarischer Seite immer darauf hin, daß dieser Rückgang durch die Zunahme der Schweinefleischschlachtungen ausgeglichen werde. Aber auch das versagt nun nicht mehr. Schafe sind 440 973 beschlachtet gegen 454 283 im Jahre 1912, 471 299 im Jahre 1911 und 504 488 im Jahre 1910. Es findet also seit drei Jahren ein stetiger Rückgang statt, im letzten Jahre um rund 14 000 Stück oder 3,1 v. H. Man muß bis 1907 zurückgehen, um eine geringere Zahl von Schlachtungen zu finden. Auch die Zahl der beschlachten Ziegen zeigt einen scharfen Rückgang; sie ist von 204 235 auf 175 908, also um 18 327 oder 9,2 v. H. gesunken. Endlich ist die Zahl der Pferde und anderen Einhufer, die im Vorjahr den höchsten Stand mit 88 640 erreicht hatte, auf 33 285, also um 55 355 oder 10,3 v. H. zurückgegangen. Der Rückgang des Fleischkonsums ist also unbestreitbar. Er geht Hand in Hand mit der fortgesetzten Steigerung der Fleischpreise.

* Zur Regelung der Sonntagsruhe und der Nacharbeit in der Binnenschifffahrt liegen den Regierungen der Rhein- und Main-Verbindungen Vorschläge zur Regulierung vor. Dabei wird die Frage zu prüfen sein, ob auf dem Wege der Gewerbeordnung den Behörden die Befugnis erteilt werden soll, für die Binnenschifffahrt Bestimmungen über die Arbeitszeit und Sonntagsruhe zu erlassen.

* Die freiwilligen sozialen Wohlfahrtsvereinigungen in Gewerbe, Handel und Industrie im Deutschen Reich. Anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers hat der Hansabund bekanntlich ein Werk mit obigem Titel herausgegeben, welches auch die Annahme des Kaisers gefunden hat. Das Werk wird nunmehr der Öffentlichkeit unterbreitet. Eine große Zahl hervorragender deutscher Werke und bekannter Firmen in Industrie, Handel und Gewerbe, darunter solche, die einen festbegründeten Ruf in ihrer Fürsorgetätigkeit haben, stellen dem Hansabund selbstverfaßte Monographien ihrer Wohlfahrtsvereinigungen zur Verfügung, in denen diese in Wort und Bild vorgeführt werden. Das Werk enthält aber auch eine von dem Bibliothekar Peter Schmidt in Dresden, der 1883 die „Deutsche Ehren-

des Alten und Neuen Testaments von dem Giotto. Winkelmannzeit, deutsche Klassik, Renaissance der Renaissance.

Damals, zur ersten Renaissance, um die 15. Jahrhundertwende, brach die Reiselebensart auf. Das Zeitalter der Entdeckungen wachte sie, die Ära der Humanisten. In hohen byzantinischen Mäßen und bis zu den Knöcheln niederknallenden Röcken lehrten sie. Sie machten es deutsch und gründlich, sie lehrten alles, glaubten, daß alles hübsch lektionweise doziert in vergessliche Köpfe gehe. Plato war eben zu Ehren gekommen und Sokrates, der größte Schulmeister aller Jahrhunderte. Und die Humanisten machten aus diesem toten, abenteuerlichen Zwillingsspaar Abenteuer und Romantik eine Doktrin. Akademik hießen sie sie, die Anleitung auf nützliche Weise und angenehme Art zu Reisen. Babelers Ahnen. Hierliche Duodezgebändchen, die rings um die Erde wiesen. „Itinerarien“, wie sie sich nannten. Aber Gott behüte jeden, der mir lieb ist, sich ihnen zu vertrauen. Da ist z. B. ein Handbuch von Ortelius durch Holland. Der Kopf, der es erst jenseits der Grenze aufschlägt, findet darin sorgsam aufgezähl, gedeckelt und paraphrasiert... sämtliche erhaltene antike Inschriften per nonnullas Gallina partes. Dem Wissen ist das genug. Und man muß zu geben, daß die Inschriftenkunde, dieser höchst nützliche Zweig der Philologie, auch wirklich eine interessante Wissenschaft ist, vorausgesetzt, daß man den Wagen gefüllt hat und weiß, wo man nachts sein Haupt voll lateinischer Stroden hinstreckt.

Babelers sitzt am grünen Tisch. Er epergiert, er gittert, er katalogisiert. Er sieht nicht, schwarz von Druckerstaubgeflimmern ihm die Augen. Doch eine Stelle aus dem fälligen Plato, wiederum ein hübsches Belegwort aus dem Allwissenden Plinius. Man vergißt an Speise und Trank. Man irrt kreuz und quer von Norden nach Süden und mittendrin zu einem weit östlichen Punkt. Man zeichnet keine Reisepläne

auf, sondern odysseische Zerkühen und verschweigt oben, wie einer diese hundertstündigen durcheinandergerollten Orte erreichen könne. Zaudern ist jenseits der Alpen die Kunst aufgeprägt, der Deutsche Martin Zeller weiß davon. Ihm gilt als vornehmste Abfahrt beim Reisen, daß man dadurch politische Weisheit und es wie an anderen Orten hergehe, erfahre. Man macht Kuriositätsreisen, Absonderlichkeitsforschungen, Exzentritätensammlungen. Im sechzehnten Jahrhundert notiert man das Auffallende in Sitten, Bräuten, Alltagsleben, wie es die amüsanteste Reisebede dieser Zeit, die Lady Northley Montague, mit so viel Schärfe und Witze getan hat. Ganze Anecdotenbündel sendet man in die Heimat, denn die Welt ist von merkwürdigen Mordstrahlen der Gesittung, der Tracht, der ganzen Lebensführung durchzogen, ist noch nicht international nivelliert wie heute. Berge und Wälder gibt es in Deutschland wie in Italien. Aber was dünkt es Martin Zeller für eine Weltwahrheit, daß in den italienischen Städten „auch ein Ort da ist, il monte della pieta, da man den Armen auf Pfand leiht“. Und man konnte da auch seine Töchter auf ein Portratgut verpfänden. Wenn sie das achtzehnte Jahr erreichten, erhielten sie den jährlichen Betrag. Und steht die Tochter, so geht es auf ihre Schwester über, sonst verbleibt es dem „Mecario“, Eitelkurtis. Zeilt unter Reichthum das Seiten mit ihnen zu füllen? Dies aber war damals das Interesse der Leute. Man wollte gar die Einkünfte der Lehrer an fremden Hochschulen kennen lernen. Und der Deutsche im Ausland erfährt ganz genau, daß der Paduaner primarius in jure civilis 1400 Gulden des Jahres einnahm, und der erste Professor der Medizin, „so des Abends leßt“, 1000 (der am Morgen macht es billiger). Er erfährt aber nicht, wie er nach Padua gelangen, wo er nächtigen könne, und was die Dinge seien, die aus Mustiquaden, aus schmalen Säulen und marmornen Latzen vor seinen Augen aufgeführt waren. Der Reiseführer erzählt, was er gerade

weiß, was er gehört, was er gesehen hat. Die Kunst, sich zu objektivieren, die Gewissenhaftigkeit, sich über alles Bescheid zu unterrichten: diese Strapazen überließ er ferneren Zeiten.

Was ist das für eine seltsame Übersetzung, daß gerade in jener Zeit, in der die Farbe herrlicher als je auf der Palette brannte der Deutsche und sein Reiseführer an Bildern und Statuen vorbeigeht! Erst über ein halbes Jahrhundert später hat ein Franzose die Wunderwelt Michelangelos und Lionardos, Bellinis und Tizians den Fremden entlockt. Es war Konstantin Lalande, der amoureuse Epitaph des ancien regime. Offenbar hat er für seinen Ruf gesündigt, so exakt, so gar nicht transzendental verschwommen zu sein. Seine „Voyage d'un français en Italie“ erschien anonym. Wir hatten sie schon einmal in der Hand deutsch übersetzt, denn Volkmanns „Historisch-kritische Nachrichten von Italien“, welche, wie der verschärft lange Titel besagt, alles Mögliche enthalten, in Sonderheit aber die Werke der Kunst, sie sind eine prompte Übersetzung des französischen Handbuchs. Und es ist Lalande, dem der Benutzer dieses Führers ein paar spärliche Angaben über Wege und Zustände verdankt.

Mit Siebenmeilenstiefeln geht es weiter in der Augenpsychologie und der Beschäftigungspsychologie. Wir erleben das immer faszinierendere Wunder, wie sich in der Seele der Menschen gleichsam ein Fach aufschließt, wie ihnen ein neuer Sinn, ein neues Begreifen und Umschaffen zuzuwächst. Neben dem Heroismus in Formen und Farben auf den Bildern des Quattrocentisten wird der noch mächtigere Heroismus in den Gebilden der Natur ein seelischer Besitz. Volkmann geht daran noch darüber, mit einem artigen Kompliment zwar, wie es dem Schüler eines Pariser geizt. „Die Schönheiten, woran die Natur in Italien so reich ist und welche die Kunst weit übertrifft“, aber er geht vorüber. Wol, der

tafel" gründete und sie bis zum Jahre 1905 in der Zeitschrift des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, dem „Arbeiterfreund“, veröffentlichte, eine zahlenmäßige Zusammenstellung der Aufwendungen des letzten Vierteljahrhunderts über die freiwillige soziale Fürsorge innerhalb des Deutschen Reichs. Obwohl für die Ermittlung der Spenden für freiwillige Fürsorge amtliche Feststellungen nicht zur Verfügung standen und obwohl die regelmäßigen jährlichen Zuwendungen, die deutsche Arbeitgeber, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihren Wohlfahrtsvereinen zukommen lassen, sehr spärliche Berücksichtigung fanden, weil sie nur selten veröffentlicht werden, stellt doch das Werk als Ganzes ein ausgezeichnetes Bild der freiwilligen sozialen Fürsorgemäßigkeit dar. Nach den angeführten Ermittlungen stellen sich die Ergebnisse der freiwilligen sozialen Fürsorge innerhalb des Deutschen Reichs vergleichsweise für 1901, 1905 und für 1912, sowie zusammengefasst für 1883 bis 1912 wie folgt: 1901 für 1135 ermittelte Fälle 80 740 383 M., 1905 für 1402 ermittelte Fälle 116 222 729 M., 1912 für 640 ermittelte Fälle 166 028 036 M., 1883 bis 1912 (Zahl der Fälle nicht festgestellt) 1 684 956 369 M. Diese Summen geben Zeugnis von der hochherzigen Gesinnung und Opferwilligkeit in weiten Kreisen der deutschen Arbeitgeber; das ganze Werk aber bildet einen neuen Faktor für die Beurteilung unserer sozialpolitischen Verhältnisse und der praktischen Wohlfahrtspflege. Hinzu kommen noch die gewaltigen Summen aus der öffentlich-rechtlichen Sozialpolitik.

* Keine sozialdemokratisch-liberalen Wahlbündnisse in Bayern. Die nordbayerischen Sozialdemokraten haben in Nürnberg beschlossen, bei den nächsten Wahlen mit den Liberalen keine Wahlkompromisse abzuschließen.

* Das Vermögen der toten Hand in Bayern beträgt 1,2 Milliarden Mark. Davon treffen 719 Millionen auf Kultus, 4,4 Millionen auf militärische Stiftungen, für Unterricht, Wohltätigkeit und sonstige Zwecke 406,8 Millionen. Von den Kultusstiftungen treffen auf katholische nahezu 600 Mill., auf protestantische 115,888 Millionen Mark.

* Für Militärärzte bietet sich zurzeit eine günstige Gelegenheit, recht bald als Kanzlei- und Verwaltungsbeamter bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung unterzukommen.

Heer und Flotte.

Deutsche Generalstabsoffiziere auf dem Schlachtfeld von Rum und Kollendorf. Gelegenlich ihrer vom 17. bis zum 30. d. M. im südöstlichen Teile des Königreichs Sachsen stattfindenden Generalstabsreise werden die an ihr teilnehmenden etwa 40 sächsischen und preussischen Offiziere, Sanitätsbeamten und höheren Intendantenbeamten anlässlich des Jahrhundertgedächtnisses der Schlacht von Rum (29. und 30. August 1813) auch das sich über das sächsisch-böhmische Grenzgebiet erstreckende Schlachtfeld von Rum-Kollendorf besuchen, um an Ort und Stelle militärwissenschaftliche Studien über den Verlauf dieser für die verbündeten Preußen, Österreicher und Russen siegreich gegen die Franzosen geführten Schlacht anzustellen. Das k. k. österreichische Ministerium des Innern hat die politischen Behörden der in Betracht kommenden österreichischen Grenzbezirke hiervon durch Erlaß mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß die Teilnehmer an dieser militärischen Studienreise das österreichische Staatsgebiet in Uniform und zu Pferde betreten werden.

Versuche mit neuartigen Scheiden für die Seitengewehre. Wie der „N.-W. Stg.“ mitgeteilt wird, werden gegenwärtig bei der Ausrüstung der Infanterie und der Pioniere Versuche mit neuartigen Scheiden für die Seitengewehre gemacht. Es handelt sich um nahlöse, nicht metallene Scheiden ohne Metallspitze. Diese Scheiden haben außer dem metallenen Mundstück keine Metallteile. Sie sind deshalb gegen die jetzt verwendeten Metallscheiden erheblich leichter und haben außerdem den Vorteil, daß sie beim Anhängen kein Klappen und Klaffen der Ringe betreffen. Die Haltbarkeit und Widerstandskraft der Scheiden hat sich als außerordentlich hoch erwiesen. Die Waffe, aus der sie hergestellt werden, ist durch und durch schwarz, sie glänzt also auch bei Abnutzung der Außenfläche nicht. Außerdem ist das Material billiger als Leder oder Metall.

Unsere Unterseeboote. Zwanzig Unterseeboote besitzt jetzt unsere Marine. Nachdem „U 19“ im Juli unter die Flagge getreten war, ist das Schwesterboot „U 20“ im August gefolgt. Jetzt macht sich eine schnellere Vergrößerung der Unterseebootsflotte bemerkbar. „U 21“, das am 8. Feb. 1913 vom Stapel lief, wird man in kurzem in Dienst stellen. Unsere 19 Unterseebootskommandanten sind weit überwiegend Kapitänleutnants, nur sechs haben noch den Dienstgrad eines Oberleutnants z. S., sie gehören aber sämtlich zu den älteren

Jahrgängen. „U 2“ liegt noch als Reiserboot in Danzig, es ist das einzige, das als U-Boot bei der Außerdienststellung von Unterseebooten herangezogen werden kann.

Schiffbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Bremen“ am 19. August in Venedig (Zoo), S. M. S. „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 20. August in Brindisi, S. M. S. „Gellie“ am 19. August in Venedig, S. M. S. „Drache“ am 18. August in Delgoand. Abfahrt 20. August nach Wilhelmshaven, S. M. S. „Keltin“ am 18. August vor Delgoand. Abfahrt 20. August. Nach Kiel in See gegangen: S. M. S. „Balkan“ am 18. August von Kiel nach Ederstedt. Abfahrt 18. August. Abfahrt 18. August: S. M. S. „Prinzregent Luitpold“ am 19. August in Kiel.

Rechtspflege und Verwaltung.

Verband preussischer Justizsekretäre. In der zweiten Verhandlung des Verbandes in Breslau referierte Rechnungsführer Daffien über die „Wohlfahrtsvereine“. Er sprach Zweifel über die Möglichkeit des Fortbestehens der Kreistafeln aus, da ihr von 10 000 Verbandsmitgliedern nur 700 angehören. Sodann sprach der Verbandsdirektor über die „Sonderbestrebungen einzelner zu den Justizsekretären gehörenden Beamtengruppen“ und bedauerte die Bildung eines „Vereins der Rechnungsdirektoren“ und eines „Vereins der Amtsanwälte“. Es wurde schließlich folgender vom Landgerichtspräsident Vögelte eingebrachter Antrag von einer bedeutenden Mehrheit angenommen: 1. Die einzelnen Gruppen des Verbandes werden ersucht, von der Bildung besonderer Vereinigungen Abstand zu nehmen und dem Verbande treu zu bleiben. 2. Der Verband betreibt es als eine seiner vornehmsten Aufgaben, für die Verbesserung der Rechnungsdirektoren, Kandidaten in die Besoldungsklasse 2b (Vollzeitschreiber) einzutreten und ebenso für die Ausdehnung der Zulagen auf alle Beamten des Rechnungsdienstes und der Justizhauptkassen. 3. Der Vorstand hat mit den notwendigen Vorarbeiten zu beginnen und das weitere zu veranlassen. In der Frage des Wohnungsgeldzuschusses herrschen zwei Meinungen vor, die einen warten für möglichst baldige Aufhebung, besonders Einreichung verschiedener Städte in die Klasse A, während die anderen meinen, es sei auf jeden Fall zur Verhütung von Mißverständnissen einer weiteren Differenzierung der Wohnungsgelder abzuweichen. Ein endgültiger Entschluß wurde nicht gefaßt. — Zum Schluß wurde die Versammlung dahin einig, am 26. September die Sonntagssitzung an Kaisers Geburtstag an die einzelnen Landgerichtspräsidenten heranzutreten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein Körner-Denkmal auf dem Forstberg. Die in Böhmen wohnenden Deutschen haben aus Anlaß der Jahrhundertfeier dem Freiheitskämpfer Theodor Körner im Riesengebirge ein Denkmal errichtet. In der Spitze des unternehmenden Stand der „Österreichische Riesengebirgsverein“. Das aus Sandstein erbaute und mit einem Bronzerelief des Dichters versehene Denkmal erhebt sich auf dem in der Gemarkung Marienbühl bei Johannisbad gelegenen Forstberg; es wurde dieser Tage unter Beteiligung der Vereine und Schulen von Marienbühl und der Nachbarorte feierlich eingeweiht.

England.

Verstärkungen in Gibraltar. London, 20. August. Im September sollen große Manöver der englischen Mittelmeerflotte in der Nähe von Tetuan abgehalten werden. Im Anschluß daran besteht die Absicht, eine erhebliche Verstärkung der in Gibraltar stationierten Flotte einzutreten zu lassen. Das dortige Geschwader wird sich vorerst aus vier Dreadnought-Schlachtschiffen, vier Kreuzern vom „Derzog von Edinburgh“-Typ, zwei Kreuzern der „City“-Klasse, 16 Torpedobooten und 3 Unterseebooten zusammensetzen.

Schweden.

Die Nahe des Marineleutnants. Aus Flensburg schreibt man der „W.-Stg.“: Die Insel Begö im Romsdalsfjord an der norwegischen Küste steht im Kleinbesitz des norwegischen Marineleutnants und Rittergutsbesizers Couderon-Kamot. Diese Insel wird vielfach von deutschen Touristen besucht, und selbst der Kaiser war Gast von Couderon-Kamot. In Zukunft wird das nicht mehr der Fall sein. Der Leutnant und Gutsbesitzer C.-K. hat nämlich allen deutschen Staatsbürgern das Betreten seiner Insel untersagt. Er hat dieses Verbot auch erlassen an sämtliche Touristen deutscher Dampfer und Luftschiffe, und zwar ist ihnen das Anlegen in den drei Häfen dieser Insel verboten. Mit einbezogen sind die Baracken sämtlicher deutscher Kriegsschiffe. C.-K. geht noch weiter. Er hat sämtliche Geschäftsbeziehungen abgebrochen zu denjenigen Firmen, die deutsche Industriewaren auf Lager haben. Dieser Deutschenhaß ist angeblich auf folgende Ursache zurückzuführen. Im letzten

Winter wollte der norwegische Marineleutnant einen Vortrag in einem gesellschaftlichen Verein des Kreises Sønderborg über ein landwirtschaftliches Thema halten. Der Landrat des Kreises Sønderborg, Schönborg, wies den norwegischen Gast kurzerhand aus Nord-Schleswig aus. Der Norweger war über dieses Verbot so betroffen, daß er zunächst versuchte, diese Abordnung auf diplomatischem Wege redressiert zu bekommen. Vermutlich ist ihm dies nicht gelungen, und deshalb schreitet er zu dem Vorfalle der Deutschen und ihrer Industriegerichte.

Rumänien.

Ein internationales Komitee für die Emancipation der rumänischen Juden. Aus Rom berichtet man der „Neuen Jüdischen Korrespondenz“: Der frühere Ministerpräsident Luigi Luzzatti regt im „Corriere della Sera“ die Begründung eines internationalen Komitees an, das im Namen der Zivilisation Rumänien die endliche Emancipation der Juden aufzwingen soll. Dem Komitee sollen angehören Balfour, Clemenceau, Professor Eucken, Visconti Venosta, Martini und andere hervorragende Männer, unter ihnen in erster Linie Präsident Wilson. Einem derartigen moralischen Druck werde Rumänien schließlich nachgeben müssen. Bekanntlich besteht auch in Amerika seit kurzem bereits ein Komitee für die Emancipation der rumänischen Juden, an dessen Spitze der Sprecher des Repräsentantenhauses, Mr. Champ Clark, steht und dem sich neuerdings auch der bekannte Multimillionär Astor angeschlossen hat.

Nordamerika.

Die Deutschen der Vereinigten Staaten gegen den Völkergott! Die neue Zolltarifvorlage, die gegenwärtig dem nordamerikanischen Kongress zur Beschlußfassung vorliegt, belegt im Entwurf die deutschen Völker mit einem Einkommenszoll von 15 Prozent. Die Deutschen der Vereinigten Staaten sehen in dieser Maßnahme eine Spitze gegen das Deutsche Reich. Die Einfuhr und der Besitz deutscher Bücher solle dadurch erschwert werden. Der deutsch-amerikanische Nationalbund bereitet deshalb einen einmütigen Protest sämtlicher Nationalverbände und ihrer Mitglieder gegen den geplanten Zollabwurf. Es ist zu wünschen, daß es dem Einspruch der Deutschen in den Vereinigten Staaten gelingen wird, die Annahme dieses mehr als sonderbaren Vorschlags, der mit dem Geist unserer Kulturbestrebungen in keinerlei Einklang zu bringen ist und mandelbare peinigende Verbitterung mit sich bringen würde, zu verhindern.

Eine Regier-Ausstellung zur Erinnerung an die Aufhebung der Sklaverei. In kurzem wird in Chicago eine einzigartige Ausstellung abgehalten werden, nämlich eine lediglich von Regern veranstaltete Ausstellung, deren Anlaß die 50jährige Gedenkfeier der Aufhebung der Sklaverei ist. Die Ausstellung soll den Kulturfortschritt der Regers seit der Sprengung der Sklavenkette veranschaulichen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Festfeiern.

Dann und wann ein fröhliches Fest im Alltagsleben, das ist wie ein freundliches Blumenfest im Gemütsland. Sage nicht: ich habe dafür keine Zeit und kein Geld. Auch der ärmste Bauer pflanzt sich in seinen Küchengarten ein paar Rosen, Goldast und Astern, und wenn er es nicht tut, dann soll man ihn dazu anhalten. Wie gerade die Kinder am besten gedeihen, die in Nahrung und Kleidung recht einfach gehalten werden, aber von aufrichtiger inniger Liebe ihrer Angehörigen umgeben sind, so sind unter den Festen am schönsten jene schlichten Feiern, die wie fröhliche, sorglose Kinder zwischen den fauren, ernsten Alltagswochen stehen. Der alte „Wandbeter Vate“, Matthias Claudius, ist dafür dauernd das beste Vorbild. Wie war dieser Mann, obwohl es immer sehr knapp bei ihm zuging, erfindet sich darin, seine Familie zu fröhlichen Festen mit sich zu fassen! Er feierte mit den Seinen nicht nur die einzelnen Geburtstage, sondern auch z. B. den Anfang des Frühlings, der Ostern, den ersten Schnee, der fiel, das erste Bächchen, das ein neuer Familienpröhlings zeigte. Und wie glücklich waren sie alle dabei! „Ich habe nichts und bin doch wohl ein großer, reicher Mann“, so sang er auf einem gemeinsamen Spaziergang, beim fröhlichen Spiel auf einer Wiese oder bei einem einfachen Abendbrot unter einem Baum, und bemittelte im stillen die anderen, die für solche Familienfeste keinen Sinn hatten. Gewiß, ein großes Stück der gemütslichen Einfachheit und Ruhe jener Zeiten ist unwiederbringlich dahin, und es möge niemand versuchen, uns verständnislos zu ihnen zu

Entdecken der Schweiz, schreitet mit jauchzend aufgeschlossener Herzgenuss mitten in sie hinein. In jedem seiner Worte glitzert das Fingerglück, die ständige Entdeckung, die im dem Unbekannten, in dem Neuen das Amt und Auf von allem erkennt. „Für wen ist die Schweiz merkwürdig?“ Eine rhetorische Frage. Selbstverständlich für einen jeden, mag er welches Berufs immer sein, mag er Natur oder Kunst, kuriose politische Zustände oder seltsam geologische Verhältnisse suchen. Für jeden, versteht sich, sogar für den Arzt. Wegen der Kröpfe. Welch ein Überschwang, welche eine Vergrößerung, welche ein unerschöpflicher Entschluß, der so grundverschieden ist von der Richtigkeit unserer Reizehandbücher, welche ein ungemein Preisgeben aller Gefühle, so ganz anders, als die Psychologie der Verschwommenheit von heute! Allein, trotz allen diesen persönlichen Schwärmereien, doch auch eine sehr bedächtig, mit Weisheit und Tatkraft, ihr messende Erkenntnis, über Unfermenheiten des einen Ortes vom anderen, doch auch eine affektive Aufzählung aller Merkmale am Weg und aller Herbergen für die Nacht. Wir wissen es nun ganz genau, daß der trefflichste Bergführer vor 119 Jahren Bisher gegeben hat und daß es schon damals, ganz ähnlich wie heute, Bergführerantiken gab, wie die drei Brüder Jakob Nölch am Untersee. In diese Richtigkeit ist freilich ein Wust von Überflüssigem gewirrt. Was kümmert es uns auf einer Reise, daß in Veen die Herren Krieter, Lafond, Kollmar ausgezeichnete Künstler, Gebirgs- und Landschafts- und Figurenmaler sind? Überflüssigkeiten! Wir sind da ein halbes Jahrhundert vor Daguerre, und die Reproduktion ist die Photographie, ist die Ansichtskarte von Anno Großpapa.

Man muß die alten Bücher mit den Augen vergangener Zeiten lesen. Freilich, die unseren lassen sich dabei nicht hermetisch verschließen. Dies aber hat einen entscheidenden Reiz: gleichsam doppelt zu sehen, es mitzuerleben, wie durch

das Lebensbild der Vergangenheit unser Weltbild sozusagen kritisch hindurchschlägt. Was ist das für eine unterhaltende Folie! Wie fremd rührt uns dies alles an, und dann zu wissen wieder, wie eine Antiquation unserer Zustände! Da hat es z. B. vor der Wende des achtzehnten Jahrhunderts bereits eine ganze Serie von Wanderhandbüchern gegeben, im selben Verlag, zunächst vom nämlichen Verfasser. „Die vornehmsten europäischen Reisen“. Und da ist eine Reise von Hamburg nach Wien. Eine Reise nach Wien Anno 1780! Und gleich auf der 20. oder 30. Zeile die Klage über enorme Mietzinsen, über Raumangel und Wohnungsnot, denn in jedem Bürgerhaus muß das 2. und 4. Stockwerk als Freiquartier für die Hofbedienten gegeben werden. Rund um Wien Anno 1775: Commercium, Konzerte, Bälle, Masken. Unter den Baumeistern ist Herr von Fischer vor anderen bekannt. Eröffnung eines geräumigen Theaterbauplanes am Seubenhof. Promenaden nach dem Prater, soeben für alle Jahreszeiten von Kaiser Franz Joseph frei erlaubt, eine kleine Post innerhalb der Stadt und den Vorstädten von Wien, jeder Brief geht zwei Kreuzer, und alle Stunde geben Deuts zu Fuß mit einer Schelle zur Einsammlung durch die Gassen, die Lebenskosten beträchtlich, nach Verhältnis größer als in London oder Paris. Wien... Wien von heute oder Anno dazumal? Vergangenes oder Wirkliches? Wir blättern zurück, zwischen Welt und Armut keine Werkwürdigkeit, gar keine? Die Wochen hat der Autor verschlafen. Es war also doch Wien von Anno dazumal.

Indessen, es passiert öfters, daß so ein Mentor an dem Werkwürdigkeiten vorbeistapft. Da ist z. B. 1810 von Alois Schreiber eine „Anleitung, auf die nützlichste und genuehreichste Art den Rhein zu bereisen“ erschienen. Wirklich schon beinahe ein modern praktisches Buch. Gasthäuser sind da nach ihrer Qualität abgeurteilt, Sebenswürdigkeiten sauberlich aneinandergerichtet, sogar Besuchszeiten findet man bereits

angegeben. Doch mitten unter all diesen appetitlich bereitliegenden Dingen die Notiz: „Ein Kreuz bei Lauterbach bezeichnet die Stelle, wo vor zwei Jahren zwei Schweizer Kaufleute durch die Räuber erschlagen wurden, deren Köpfe man noch zu Heidelberg in Spiritus aufbewahrt.“ Und ich weiß wirklich nicht, was einem mehr gruseln mag, die Angst vor den Räubern oder vor ihren abgehauenen Köpfen in Spiritus. Tempus passati. Tempus passati auch, daß man erfährt: „Der Auffechter in der Wainger Wildergalerie ist Herr Nikolaus Müller, der sich durch mehrere poetische und musikalische Schriften bekannt gemacht und selbst ausübender Künstler ist.“ Und dann die Sensation, die ungeheure Überhöhung, das nie in der Welt Entnommene dieses Buches, daß die Finger den Wächter Frankfurt auf, Frankfurt am Main und... Goethe ist hier, hier in diesem Buche nicht geboren. Goethe und Nikolaus Müller. Wie für Martin Jeller die Renaissance nicht gewesen ist. Es gibt doch eine Logik in der Geschichte.

Schnurstränge ging sie über Alois Schreiber hinweg, der von der Rheinreise zu Schiff abriet, weil so ein Ruderboot, Wasserbilligkeit genannt, viel zu langsam an allem Sehenswerten vorbeisauft. Schärfer Augen, die den Geburtsort Goethes nicht übersehen konnten, schrieben das Handbuch. Es kam Reichart mit seiner Bibliothek, die Wörne auf seiner Reise nach Paris bemühte, es kam der Engländer John Murray mit seinen roten Büchern, und es kam Karl Voelcker 1829. Aber noch 23 Jahre später, da ist als Reminiszenz an die alte Schenckerei, an die Ungenauigkeit des früheren Subjektivismus, als Beispiel für die fadenhafte Ungenauigkeit des Reisehandbuchs der alten Zeit, da ist in einem Band über das südliche Österreich das Bekenntnis, für die Straße Triest-Roma könne er nichts sagen, weil er sie zur Nacht passiert hätte. Ein atavistischer Rückschlag Wackelers, eine Reminiszenz an seine Thesen.

Sungertob geführt, der damit endete, daß die ganze Ansiedlung, gegen 100 Häuser mit ihren Familien, ein grauenvolles Ende fand. Vor 4 Jahren errichtete die Fischer-Gesellschaft von Archangel auf Kowaja Semlja ein Depot und bald blühte eine kleine Ansiedlung auf. In unregelmäßigen Zwischenräumen wurde die abgelegene kleine Siedlung von Fahrzeugen der Fischer-Gesellschaft aufgesucht, die dann die Bewohner mit den nötigen Vorräten an Nahrungsmitteln versahen und die geräuchernden Fische nach Rußland wieder mitbrachten. Der letzte Winter aber war ganz besonders hart. Es war unmöglich, neue Vorräte zu erlangen; da das Meer zu froz, entschwand auch die Aussicht, durch Fischen Nahrungsmittel zu erlangen. Man vernahm in Rußland nichts mehr von der kleinen Kolonie; erst kürzlich, als eine wissenschaftliche Expedition die Insel besuchte, erfuhr man von dem entsetzlichen Schicksal, dem die Kolonie verfallen war. Nicht ein lebendes Wesen war in dem Dorfe übrig geblieben. Leer und verlassen, von den Stürmen halb zerstört, fand man die Hütten; im Freien aber lagen die Skelette der Fischer, der Frauen und der Kinder, lagen dort, wo die Sterbenden kraftlos hingestreckt waren, um das Ende zu erwarten. In einer Hütte fand man das Tagebuch eines Fischers, das ein furchtbares Bild von dem Leben gab, dem die unglückliche Bevölkerung erlag. Unter den letzten Eintragungen liest man: „Unsere Vorräte sind zu Ende. Heute fahen ein Schiff zu kommen, aber es war nur ein Traumbild. Es ist furchtbar, unsere Kinder am Hunger dahinsterben zu sehen. Sie kommen, betteln um etwas zu essen, aber wir haben nichts, nichts.“ Und später heißt es: „Die Kinder sind tot. Nun leben nur noch 4 Fischer und 2 Frauen. Unsere Leiden sind unbeschreiblich. Zwei Männer sind eben gestorben. Sie versuchten ihren Hunger zu stillen, indem sie das Fleisch ihrer toten Kameraden aßen.“ Die letzten Worte des Tagebuchs lauten: „Ich, Genow, bin der letzte Überlebende, und wenn auch sehr schwach, schreibe ich doch noch diese Zeilen. Ich sitze und Hände und Augen verjagen mir ihren Dienst.“

Die Hasvögel auf dem Balkan. Wie manche frühere Kriege, so hat auch der Balkankrieg auf das Tierleben des Kriegsschauplatzes und auch weiter entfernter Gebiete in bedeutendem Maße eingewirkt. Abgesehen von den großen Verlusten an Zug- und Schlachttieren, wie die „Osterr. reichliche Monatschrift für den Orient“ mitteilt, aus Österreich-Ungarn und Rumänien haben, Krähnen und ähnliche Hasvögel massenhaft abgemwandert und haben sich auf den Schlachtfeldern der Balkanhalbinsel nicht bloß an den Leichen gefallener Tiere, sondern vielfach auch an den Leichen menschlicher oder gar nicht begrabener Menschen gütlich getan. Auch Wölfe sollen sich als Raubvögel der Schlachten in diesem Winter auf der Balkanhalbinsel zahlreicher als sonst bemerkbar gemacht haben.

Aus der polnischen Gesellschaft. Das „Deutsche Volksblatt“ in Wien läßt sich aus Polen berichten: In polnischen Adelkreisen bespricht man lebhaft eine aufsehenerregende Spielform. In einer Privatwohnung in Polen huldigte eine Gesellschaft von Adligen dem Majordomo. Der ebenfalls anwesende, in russischen Polen reich begüterte Graf von S. spielte mit seinem Partner, einem Gutbesitzer, horrende Sätze „Einundzwanzig“. Im Laufe der Nacht vom Samstag auf Sonntag verlor Graf v. S. 2200 000 Mark und die ehrenwörtlich auf 200 000 Rubel Wert geschätzte Ernte eines seiner russischen Güter. Herr v. S. hat erst vor kurzem 600 000 Mark im Spiel verloren.

Fünf Wochen von Beeren gelebt. Bromberg, 21. Aug. Vor ungefähr fünf Wochen beschwand eine geistig gestörte Zimmermannsfrau in Schwedenhöhe. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib waren erfolglos. Am Sonnabend endlich führte der Zufall einige beerenfressende Kinder im Wäldchen Walde an einem dichten Gestrüpp vorbei, in dem sie die Frau entdeckten. Ihre Aussage, daß sie sich die ganze Zeit über nur von Beeren ernährt habe, wird durch ihren körperlichen Zustand bestätigt. Als das Allermühsamste aber neben dem Umstand, daß sie überhaupt noch am Leben ist, erweist sich die Tatsache, daß sie durch das aszetische Leben, das sie während ihres Aufenthaltes im Walde geführt hat, völlig von ihrer Geisteskrankheit geheilt ist.

Handel, Industrie, Verkehr.

Vom Weinmarkt.

Die Entwicklung der Reben. — Ein Mittelherbst für Konsumweine. — Die Qualität des neuen Jahrgangs. — Das Geschäft in 1911 und 1912. — Die Malzweine.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt: Das Wetter ist im allgemeinen für den Rebstock nicht besonders günstig, immerhin haben die wenigen sonnigen Tage die Trauben in der Entwicklung gut vorangebracht. Der Winter ist zurzeit noch mit dem Gipfel der Reben beschäftigt, d. h. die langen Ausläufe werden abgeschnitten, damit mehr Luft und Licht an die Trauben gelangen kann, die so ziemlich schon ausgewachsen sind. Die Krankheiten sind leider aus Anlaß der ungünstigen Allgemeinwitterung noch nicht zum Stillstand gekommen, und ist es in der Hauptsache das Oidium, welches zurzeit stärker auftritt und trotz eifriger Schwefelung stellenweise nicht unterdrückt werden kann. Die Aussichten für den kommenden Herbst sind trotz alledem bis heute durchaus nicht ungünstig zu nennen, allerdings für einzelne Besitzer sind sie direkt hoffnungslos. Man trifft Weinberge mit vollem Behang an und wiederum solche, die fast gar keine Trauben aufweisen, man wird deshalb mit einem Glückserbe rechnen müssen. Schätzungen lassen sich heute noch nicht aufstellen, wenigstens nicht in denjenigen Weinbaugebieten, wo mit einer späten Lese gerechnet werden muß.

Die Nachrichten aus den Weinbaugebieten, die für Konsumweine besonders in Frage kommen, die bayrische und bessische Pfalz, Elsaß-Lothringen, lauten im allgemeinen so, daß mit einem Mittelherbst gerechnet werden kann, diese Schätzungen können durch das Auftreten des Sauerwurms freilich noch eine gewisse Einbuße erfahren.

Über die Qualität des kommenden Jahrgangs kann man sich jetzt noch kein Urteil bilden, denn sie hängt ganz von der Gestaltung des Wetters ab; wenn wir noch sonniges trockenes Wetter für die nächste Zeit bekommen, dann kann die Qualität immer noch befriedigend werden, denn die Trauben sind in der Entwicklung durchaus nicht zurück, wie vielfach angenommen wird. Man lasse sich nicht durch ausgesprochen pessimistische Schilderungen und Gedankengänge über die diesjährigen Herbstsaussichten irren führen. Aus Franken und von der Oberwesel kommende Berichte sind wohl mit Recht ungünstig, die Reben kamen in diesen Weinbaugebieten verspätet zur Blüte und litten unter der Unregelmäßigkeit der Juliwitterung, das Herbstergebnis wird sehr reduziert ausfallen. Der Rheingau kann mit dem derzeitigen Bhang im Durchschnitt immer noch zufrieden sein.

Das Einkaufsgeschäft bewegt sich in sehr engen Grenzen. Am meisten werden zurzeit die kleinen Konsumweine des

Jahrgangs 1912 gekauft zu Preisen von durchschnittlich 500 bis 550 M. per Stück in Rheinhessen, 380 bis 450 M. per 1000 Liter an der Oberhaardt, in Elsaß-Lothringen auf ungefähr der gleichen Preisbasis, 550 bis 600 M. per 900 Liter an der Mosel. Das Geschäft in 1912er Weinen des Rheingaus ist außerordentlich schleppend. Die etwas erhöhten Preise, die man nach Lage der Umstände glauben findet zu können, konnten nicht realisiert werden, und zurzeit ist auch für eine Steigerung der Preise noch kein greifbarer Grund vorhanden. Der Großhandel, der in 1911er Weinen noch bedeutende Vorräte hat, hält mit dem Einkauf von 1912ern noch zurück und wird zusehen, wie sich die Situation für den 1913er entwickelt. Die Bestände in 1911er Weinen in erster Hand werden bis zum kommenden Herbst — soweit sie nicht für die Versteigerungen vorgesehen sind — untergebracht sein. Eine weitere Preissteigerung für die 1911er Sachen dürfte kaum zu erwarten sein und nur in vereinzelten Fällen Platz greifen, wo es sich um hervorragende Gewächse handelt. Das Verkaufsgeschäft ist zurzeit recht unbedeutend, es ist Ferienzeit.

Aus Elsaß-Lothringen laufen Mitteilungen ein, daß die Malzweine dort immer noch an Verbreitung gewinnen, und es wäre unter solchen Umständen erwünscht, daß der Bundesrat mit möglicher Beschleunigung Maßregeln trifft, um dem schädigenden Einfluß dieses Kunstprodukts Einhalt zu tun. Auf dem bevorstehenden Kongress des deutschen Weinbauvereins, der vom 6. bis 11. September d. J. in Mainz stattfindet, wird die Malzweinfrage ohne Zweifel ebenfalls zur Erörterung kommen.

Banken und Börse.

w. Mitteldeutsche Creditbank. Hannover, 21. August. (Drahtbericht.) Die Mitteldeutsche Creditbank erwirbt künftighin die Firma Heinrich Varjes, eines der ältesten und angesehensten Bankhäuser.

Berg- und Hüttenwesen.

w. Hohenlohe-Werke, A.-G. Berlin, 21. August. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Hohenlohe-Werke, A.-G., wurde die Bilanz und der Geschäftsbericht für 1912/13 definitiv festgestellt. Nachdem mit Rücksicht auf die Lage des Zinkmarktes und der durch den Kohlenarbeiterstreik entstandenen Betriebsverluste erhebliche Rückstellungen gemacht worden sind, beträgt der Bruttogewinn 1912/13 11 083 476 M., hierzu kommt der Gewinnrest aus 1911/12 mit 94 422 M., so daß beide insgesamt 11 177 898 M. ausmachen. Abzüglich der Abschreibungen von 4 428 006 M. und der Rückstellung für die Talonssteuer auf die Aktien und die Teilschuldverschreibungen in Höhe von 97 000 M. bleibt ein Nettoüberschuß von 6 652 892 M. Hiervon wird unter Abrechnung einer 5proz. Tantieme für den Aufsichtsrat von 127 923 M. eine Dividende von 8 Proz., von 6 400 000 M., zur Verteilung vorgeschlagen. Für 1913/14 sollen 124 968 M. vorgelagert werden. Die Generalversammlung wird am 27. September, vormittags 10 Uhr, auf der Hohenlohehütte stattfinden. In der Generalversammlung sollen außer der Ersatzwahl für die ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats weitere Zuwahlen erfolgen.

Industrie und Handel.

* Die Lage auf dem Eisenmarkt bietet im Augenblick große Widersprüche. Während es mit Stabeisen etwas besser geworden ist, sind in Blechen die Preise noch weiter gesunken. Man nennt als jetzige Sätze 110 bis 112 M. gegen 114 M. vorher.

* Aus der Schokoladenindustrie. Die Schokoladenfabrik F. A. Richter u. Co. in Rudolstadt wird von der Schokoladenfabrik Lobbeck u. Co. in Dresden käuflich übernommen. — Die Vereinigten Berner und Zürcher Schokoladenfabriken, A.-G., Lindt und Sprüngli, verteilen eine Dividende von 10 G. V. G. Proz. auf das vollstehende Aktienkapital von 3 Mill. Franken.

* Abschlüsse von Zuckerfabriken. Die Bredower Zuckerfabrik, A.-G., erklärt, daß die Verteilung einer Dividende (i. V. 6 Proz.) für das Geschäftsjahr 1912/13 nicht in Frage komme, vielmehr ist ein nicht unbedeutender Verlust entstanden. Die Bilanz soll aber nochmals einer eingehenden Revision unterworfen werden. — Die Zuckerfabrik Sobowitz, A.-G., schloß das Geschäftsjahr 1912/13 mit einem Verlust von 76 300 M. Im Vorjahr betrug der Gewinn 366 100 M. Die Generalversammlung beschloß, aus dem Hilfsreservofonds 3 Proz. Dividende zu zahlen gegen 15 Proz. im Vorjahr.

w. Hafenmühle, A.-G., Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 21. August. (Drahtbericht.) Die Bilanz der Hafenmühle, A.-G. in Frankfurt a. M., per 30. Juni 1913 ergibt nach den ordentlichen Abschreibungen von 114 679 M. (i. V. 93 586 M.) einen Reingewinn von 233 087 M. (i. V. 185 382 M.). Zu Extra-Abschreibungen auf Oberanlagen werden 14 906 M. und auf Feuerlöschanlagen 25 000 M. (9849 M.) verwandt und weitere 25 000 M. dienen zur Bildung eines Spezialreservofonds. Der auf den 1. Oktober einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen.

* Warnung vor Schwindelfirmen. Das niederländische Generalkonsulat schreibt: „Unter dem Titel „Carbonit-Export“ hat sich in Roermond (Holland) eine Firma niedergelassen, deren Geschäftspraktiken derart betrügerisch sind, daß vor einer Verbindung mit ihr gewarnt wird. An der Spitze des Unternehmens stand bisher ein gewisser Lamberty, früher in Roermond, Tegelen und Roosendaal. An Stelle des oben genannten Lamberty scheint in letzter Zeit ein H. H. Langenhoff, ebenfalls in Roermond (Holland) getreten zu sein.“

Verkehrswesen.

— Über den Güterverkehr in den Häfen zu Mainz, einschließlich Mainz-Kastel, Mainz-Kostheim und Mainz-Amöneburg, in den Monaten April, Mai und Juni 1913 gibt folgende Aufstellung der städtischen Hafenverwaltung Aufschluß: Angewandte und abgegangene Schiffe: 5699; angewandte und abgegangene Flöße: 520 mit 136 669 Tonnen Holz; angewandte und abgegangene Wagenladungsgerätschaften: 7165. — Nach den Feststellungen der Großherzoglichen Zentralstelle für die Landesstatistik in Darmstadt betrug der Güterverkehr in den Mainzer Häfen im ersten Halbjahr 1913 810 134 Tonnen, dagegen in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 651 316 Tonnen, es ist somit eine Verkehrssteigerung zu verzeichnen von 158 818 Tonnen, was trotz Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Eingemeindung von Kostheim als recht ansehnlich zu bezeichnen ist und im Vergleich mit der Verkehrsentwicklung anderer mittelhessischer Häfen sehr günstig genannt werden kann.

* Die A.-G. Binger Nebenbahnen schlägt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 75 000 M. auf 325 000 M. und eine solche des Obligationenkapitals um ebenfalls 75 000 M. auf 325 000 M. vor zur Erweiterung des elektrischen Bahnnetzes, das bisher auf die Strecken Bingen-Rüdesheim und Bingen-Bingerbrück, zusammen 7 1/2 Kilometer, beschränkt war.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 11. bis 19. August.

Dampfer	Herkunft bzw. Reiseziel	Ankunft bzw. Weiterfahrt
Koninklijke Hollandsche Lloyd, Amsterdam.		
General-Agentur: Passage- u. Reisebureau Born & Schottenfels.		
Hollandia	auf der Anreise	Aug. 11. von Lissabon.
Zeelandia	Heimreise	15. v. Montevideo.
Frissa	—	12. in Amsterdam.

Red Star Line.		
Agent in Wiesbaden W. Hekel, Langgasse 20. F 318		
Columbian	von Antwerpen komm.	Aug. 14. in Baltimore.
Menominee	nach Antwerpen	15. v. Philadelphia.
Vaderland	nach New York	16. von Antwerpen.
Finland	nach Antwerpen	16. von New York.
Philadelphian	von Baltimore komm.	16. in Antwerpen.
Kronland	von Antwerpen komm.	18. in New York.
Manitou	von Antwerpen komm.	18. in Boston.
Zeeland	von New York komm.	19. in Antwerpen.

Hamburg-Amerika-Linie.		
Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 319		
Amerika	—	Aug. 11. in New York.
Gaucha	nach Yokohama	17. von Hamburg.
Fürst Bismarck	nach Havanna u. Mexiko	15. v. Philadelphia.
Bilcher	nach dem La Plata	17. in Lissabon.
Pontes	ausgehend	17. in Montevideo.
Altmark	nach Malta	17. von Port Said.
Sachsen	nach Yokohama	17. von Manila.
Uckermark	ausgehend	18. in —

Deutsche Ostafrika-Linie.		
Bureau: Amtl. Reisebureau L. Rettemayer, Kaiser-Friedr.-Platz 2.		
General	auf der Heimreise	Aug. 14. von Loango-Mary.
Khalif	—	17. in Durban.
Feldmarschall	—	17. in Havre.
Prinzregent	—	17. in Marseille.
Prinzessin	—	17. in Marseille.
Rhenania	—	17. in Marseille.
Kronprinz	—	18. von Dover pass.
Usambara	—	18. v. Southampton.
Usambara	—	18. Dungeness pass.

60. Deutscher Katholikentag.

Die 3. Generalversammlung in französischer Sprache.

Wb. Wies, 21. August. (Drahtbericht.) In der gestern abend in der Festhalle abgehaltenen dritten Generalversammlung in französischer Sprache referierte Obersekretär Teilgen (Rennes) über die Presse und der belgische Abgeordnete Adolphe Brisaut (Brüssel) über „Laïcisme und Neutralität“. Fürst zu Löwenstein brachte seine Befriedigung über den großen Erfolg des Kongresses seitens der französisch sprechenden Lothringer aus. Gewiß habe es Schwierigkeiten gegeben, die vor allem der Politik zu verdanken seien. Ohne ihre Einmischung wären sich 11. deutsche und eingeborene Lothringer schon seit langem näher gekommen. Im Namen der Alideutschen dankte der Fürst den französisch sprechenden und schloß mit den Worten: „Auf Wiedersehen auf dem nächsten Kongress in Belgien!“ Er erntete stürmischen Beifall. Sichtlich erfreut dankte Bischof Wenzler (Metz) allen, die zu dem schönen Erfolg des Kongresses beigetragen haben, besonders denen, die durch ihre Feder und Worte Propaganda in den französisch sprechenden Teilen seiner Diözese gemacht haben. Darauf erteilte er der Versammlung feierlich den Segen.

Die 4. öffentliche Versammlung.

Kurz nach 10 Uhr begann die vierte öffentliche Versammlung, die Schlußsitzung des Deutscher Katholikentages, die vom Abg. Doen mit der Vertretung einiger Telegramme eröffnet wurde. Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp dankte für das geistige Begrüßungstelegramm an die Teilnehmer der Bischofskonferenz in Fulda und spendete seinen Segen. Ferner dankte der neue Abt der Benediktiner v. Stöhringer für das Glückwunschelegramm. Dann sprach Benignus Gerstenberger (Würzburg) über: „Der Katholik und die Presse“. Er stellte die Forderung auf, daß in jede katholische Familie eine katholische Zeitung gehöre, denn die Presse bestimme das gesamte geistige Leben der Völker. Den letzten Vortrag hielt Dominikanerpater Donaventura (Berlin) über die „Entchristlichung des öffentlichen Lebens“. Darauf folgte die Schlußansprache des Präsidenten Fürsten zu Löwenstein.

Die letzte geschlossene Versammlung.

Die letzte, fünfte, geschlossene Versammlung, die bereits um 8 Uhr vormittags in der Festhalle begann, befaßte sich mit den noch unerledigten Ausführaufträgen, betraf den katholischen Frauenbund, die Rikstärkerforse (Jugendpflege), Obedienzen- und Wanderversicherer, Vincenzvereine, ferner mit den Aufträgen, betr. das Unterrichtsreferat, Fortbildungsschulen (obligatorischer Religionsunterricht), Erziehung von gehobenen Volksschulen, Albertus-Magnus-Verein, Barmhertigkeitsvereine, Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst sowie mit einer Resolution bezüglich der Kinematographentheater als modernes Volksschauspiel und Unterhaltungsmittel, die die Auswüchse bekämpfen will. Damit sind alle Ausführaufträge erledigt.

In der Zentralkomitee wurden neu gewählt: Vorsitzender Brandts (W. Gladbach), Landesgerichtsdirektor Gröber (Heilbronn), Professor Rinzinger (Metz) und Domkapitular Sahler (Würzburg).

Die Lage auf dem Balkan.

* Ein neuer Schritt der Mächte bei der Bforte. Wien, 21. August. Zwischen den Mächten sind Verhandlungen über einen neuen Kollektivschritt in Konstantinopel im Gange. Es soll der Bforte eine Note überreicht werden, in welcher unter Androhung der finanziellen Aushungerung gefordert wird, die Truppen auf die Linie Enos-Midia zurückzuführen.

** Eine materielle Aktion Rußlands gegen die Bforte. Wien, 21. August. Die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Nach Informationen, die eine leitende Persönlichkeit der russischen Partei telegraphisch aus Petersburg erhalten hat, wird eine materielle Aktion Rußlands als bevorstehend angekündigt, falls die Bforte ihre Truppen nicht zurückbeordert. Sazonow hatte dieser Nachricht zufolge am 18. August eine einstündige Audienz beim Zaren, die sich mit den zu ergreifenden Maßnahmen Rußlands gegenüber der Türkei in Thrazien befaßte. Sazonow erteilte nach dieser Audienz eingehende Instruktionen

Erwiderung!

In einer Reihe hiesiger Lebensmittelgeschäften ist ein von dem **Fensterpußer Kaiser** verbreitetes Plakat ausgehängt, wonach durch Käse, der bei uns gekauft worden ist, eine Bierstadter Beamtenfamilie an Vergiftungserscheinungen erkrankt sei.

Wir haben an den betr. Beamten nur einen feinsten echten französischen Gervais, welcher von der bekannten Firma **G. Gervais, Paris**, herrührte, und erst einen Tag an unserem Lager hatten, verkauft.

Es ist **unwahr und ausgeschlossen**, daß uns bei einer etwaigen Erkrankung auch nur die geringste Schuld trifft.

Wir führen in sämtlichen Artikeln nur die **beste und einwandfreieste** Ware. Unserem Personal ist bei Weidung sofortiger Entlassung verboten, irgend welche auch nur verdächtige Ware zu verkaufen.

Es handelt sich also nur um ein häßliches, plummes Konkurrenzmanöver, gegen das wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen werden.

Wir warnen daher jedermann, bei Weidung gerichtlicher Schritte, das Plakat weiterzuhängen oder das Gerücht weiterzuverbreiten.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 180

Neu aufgenommen: Frisches Obst!

Freitag und Samstag: **Extra billige Preise.**

Zum Verkauf gelangt nur tadellos frische Ware von ganz vorzüglicher Qualität.

Aepfel.

Essäpfel	Pfd. 15 Pf.
Tafeläpfel	Pfd. 32 Pf.
Reinetten	Pfd. 28 Pf.
Gravenstener	Pfd. 48 Pf.

Birnen.

Essbirnen	Pfd. 15 Pf.
Bettigbirnen	Pfd. 30 Pf.
Spadonbirnen	Pfd. 35 Pf.
Fr. Williamsbirnen	Pfd. 45 Pf.

Weintrauben Pfund 35 Pf., **Pfirsiche** Pfund 52 Pf., **Metzer Mirabellen** Pfund 30 Pf.

Gelbe Eierpflaumen . . . Pfd. 24 Pf.
Zwiebeln . . . 10 Pfd. 48 Pf.

Tomaten Pfd. 14 Pf.

Reineklauden . . . Pfd. 28 Pf.
" . . . Pfd. 22 Pf.

Westindische Bananen!! Pfund 33 Pf.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 180

Wolle

Kaufen Sie bei Bedarf
meine vorzüglichen Spezialmarken

das Lot zu	5	6	8	9	10
das Pfund	2.40,	2.90,	3.80,	4.30,	4.80

und höher.

Phönix-Wolle Rockwolle Sportwolle

Größte Auswahl in
Strumpflängen.

Beste Qualitäten — alle Preislagen.

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13.



Fotogr. Aufnahmen u.
Vergrößerungen
auch nach jeder Platte u. Bild.
Lichtechte Kunst-Drucke
für Fachfotografen bes. Preise!

Glas! Porzellan!

Für Gastwirte:

Vorteilhafteste Bezugsquelle bei
nur besten Qualitäten. 1166

M. Stillger,

(Inhaber Wilh. Stillger),
16 Häfnergasse 16.

en gros. en détail.



**Handtaschen, Reisefässer,
Blusenköffer, Rucksäcke,
Portemonnaies
und alle Lederwaren.**
Größte Auswahl. Billigste Preise!

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10. 1278

Tapeten.

Reste zu jedem Preis.

Rudolph Haase,

Kl. Burgstrasse 9. 1446

**Holz, Holzkohlen,
Zechenholz, Briketts, Kuchenhölzer**
best. Zechen zu Sommerpreisen. Fritz
Walter, Strichgraben 22. Tel. 1343.

Original-Dresdener 1342

Götterspeise.

Bestlicher Nachtisch à 35, 3 Pft. 1.—
Ferd. Ludwig, Kirchgasse, und
Victoria-Progerie, Rheinstr. 101.

Für Wiederverkäufer!

Stuttgarter Würstchen
empfiehlt F133

Carl Bayer,

Würstfabrik, Stuttgart.

Königl. u. Herzogl. Hoflieferant.

Größtes Versandhaus

hochfein. Schinken.

• Nur erste Qualitätswaren. •

Man verlange Preisliste.

Feine Nonladen.

Mirabellen zu hab. Hebergasse 46,

Rigartreuegesch. 1166

Säße, täglich ca. 100 Liter gute

Bollmisch

an zahlungsfähigen Abnehmer ab-

zugeben. Hof Gänse b. Espstein,

Post.

Guter Privat-Mittagstisch

Rheinstraße 84, 1.

An best. Privatmittagstisch u. noch

einige Teile, gesucht. Adressen: 10, 2.

23. August bis 7. September 1913

Gas-Ausstellung

Landwirtschaftliche Halle, Ostendstrasse, Frankfurt a. M.
Geöffnet von 10 Uhr bis 10 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Apparate für alle Verwendungs-
arten des Gases
werden im Betriebe vorgeführt.

Täglich populäre Vorträge

in der Vortragshalle, vorm. 11 und nachm. 4 Uhr
über Kochen, Braten, Backen mit Gas

unter Vorführung und Erläuterung der Apparate.
— **Gratisverteilung von Kostproben** —

abends 8 Uhr: F78

Über Verwendung des Gases in

Haus, Gewerbe und Industrie.

Zum Schulanfang!

Marine Cheviot für Schul- u. Turnkleider
Blau-grün karierte Stoffe.

Schulschürzen in grosser Auswahl.

Geschw. Meyer

Langgasse 5. 1416

Es geht jeden an!

Wenn man sich gut und billig kleiden will, muß man das Wiesbadener
Etagegeschäft besuchen. Da findet man stets Gelegenheitsläufe in Herren-
und Knaben-Anzügen, darunter ein Bogen hoch eleganter Anzüge und ein-
zelne Muster, welche ich von einer erstklassigen Herrenkleiderfabrik billig er-
worben habe. Ferner 1 Bogen Sommer-Joppen in Feinen und Käser,
Wachanzüge, Reuten der Saison, sehr billig. Mehrere 100 Paar Hosen
für Herren und Knaben, darunter sehr viele, die nicht mehr komplett im
Nummerfortiment, werden zu und unter Einkaufspreis verkauft. 1441

**Nur Neugasse 22^{II}, kein
Laden.**

Saars Jubilar

das selbsttätige

Waschmittel

für jede Art von Wäsche!

**Ohne Bleiche, mühelos, schnell
und billig.**

Schneeweisse Wäsche.

Frei von Chlor, garantiert unschädlich für die Wäsche.

Gefahrlos im Gebrauch.

Preis: 1/4 Paket nur 60 Pf. | Gutscheine

1/2 Paket nur 30 Pf. | extra.

Wilh. Saar, Jserlohn

Alleiniger Fabrikant von Laars Jubilar.

Luftkurort Lindenfels i. Od. Hotel u. Pension „Hess. Haus“.

Telephon 5. — Aeltestes „Hessisches Haus“ seit 1855.
Schöne Lage am Fusse der Burgruine. Elektr. Beleuchtung. — Stallung
und Auto-Garage. — Volle Pension 4.50—5 Mk.

Besitzer: **Philipp Rauch-Kniess.**

Um unliebsame Verwechslungen mit Gasthaus Peter Rauch, vorm.
Metzger, welcher dieses zum alten „Hess. Haus“ zu benennen beliebt,
zu vermeiden, bitte ich genau auf meine obige Adresse zu achten.

Wichtig für jede Hausfrau!

Spezialität: Wäsche nach Gewicht!

Naßwäsche Wäsche nur gewaschen 10 Pf. per Pfd.

Trockenwäsche gewaschen und ge- 14 Pf. per Pfd.

trocknet, glatte Wäsche
gebügelt,
Abteilung II:
Hotel-, Pension-, sowie feine Herren- u. Damen-
Privatwäsche. Berechnung pro Stück.

Groß-Dampf- „Tip-Top“, Hahn i. L.

Wäscherei

Befellungen per Postkarte erbeten. — Lieferzeit 2—3 Tage.

Gelegenheitskauf feiner Zigarren!

Marke Probecho, früher 100 Stück 25 Mk.,

jetzt 50 Stück 7 Mk. 1361

J. Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.



Offenbacher Reisemuster in Lederwaren!

Ich offeriere zu aussergewöhnlich billigen Preisen Damen-Taschen, alles gute gediegene Ware, meistens Reisemuster, in 4 Serien eingeteilt, solange Vorrat:

Serie I Wert bis 5 Mk. jetzt **2.85**

Serie II Wert bis 8 Mk. jetzt **3.75**

Serie III Wert bis 9 Mk. jetzt **4.75**

Serie IV Wert bis 12 Mk. jetzt **5.75** u. höher.

Beachten Sie bitte meine Auslagen und Sie werden von der Billigkeit derselben erstaunt sein. Alle Reiseartikel wie: **Koffer, Hutkoffer, Hutschachteln**
im Preise bedeutend reduziert.

Kofferhaus Sandel, Kirchgasse 52. 1445

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. umsichtige Verkäuferin, im feinen Aufschnitt bewandert, per sofort oder später gesucht. Friedrichs, Moritzstraße 10.

Tüchtige flinke Verkäuferin für Schweinefleischerei sofort gesucht. Schwalbacher Straße 25.

Gewerbliches Personal.

2. Taillenarbeiterin sofort gesucht. Emserstraße 2, Knecht.

Junge Arbeiterin für seine Damenschneiderei gesucht. Delfenstr. 31, 2.

Geübte Weißnäherin f. mein Atelier gef. Verdr. 11, 21.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. Blücherstraße 12, 3.

Lehrmädchen für Tuch gef. Gerstel u. Israel, Langgasse 19.

Angeh. Bäckerin u. Lehrmädchen gesucht. Döbberstraße 10, 1.

Kindersfrau gef. Alters f. 2 Kinder v. 7 u. 4½ J., welches kochen u. nähen kann, a. 1. Sept. gef. Kapellenstr. 57, Vorz. u. 1/25 ab.

Heimbürgerl. Köchin gesucht. Kronenstraße 15.

Köchin sofort gesucht, etwas Hausarbeit. Vorstellen vormittags bis 9½ Uhr, abends nach 7 Uhr, Reisingstraße 7.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Blücherstraße 8, Baderladen.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht. Moritzstraße 43, 1. St.

Suche pers. Summe, Hand, Allein- u. Monatom. für erste Herrschaft, f. 1. Sept. gef. Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Waldgasse 5, 1. Tel. 2363.

Junges williges Mädchen v. Lande gesucht. Hellmündstraße 12, Part. 13.

Junger. Alleinmädchen, das kochen kann, gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3. St.

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Delfenstr. 7.

Heiliges Mädchen gesucht. Moritzstraße 22, 1.

Sum 1. September fleißiges, reines Alleinmädchen gesucht. Nachen nicht erforderlich. Lohn 25 Mk. Bismarckring 4, 1. St.

Mädchen vom Lande gesucht. Hellmündstraße 30.

Alleinmädchen für H. Haushalt sucht zum 1. Sept. 22. Gerhart, Delfenstr. 11.

Älteres Mädchen, w. kochen u. d. Haus h. verst., bei 2 eins. Leute gesucht, wo Frau leidet. Delfenstr. 13, 2. St.

Tücht. zuverläss. Erntemädchen, welches etwas kochen kann, mit gut. Zeugnis zum 1. September gesucht. Delfenstr. 2, 1.

Tüchtiges Mädchen, w. etw. koch. l. in H. Haushalt gef. Delfenstr. 49, Näs. Zigarrenladen.

Junges br. Mädchen sof. od. später gesucht. Blücherstraße 48, Laden.

Mädchen, welches kochen kann, per sofort oder 1. Sept. gesucht. Delfenstr. 22, 1.

Sträflingswilliges Mädchen gesucht. Delfenstr. 7, 1.

Tüchtiges einfaches Mädchen gesucht. Moritzstraße 55, Part.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Delfenstr. 59.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Delfenstr. 13.

Tüchtiges Hausmädchen für sofort od. später gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gutbürgerl. kochen l. alle Hausarbeit übernimmt, zu eins. Dame a. 1. od. 15. Sept. gef. Lang. Zeugn. erforderlich. Delfenstr. 20, 2.

Solides braves Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann, sofort gesucht. Delfenstr. 13.

Gefucht ein tücht. Alleinmädchen, in der Küche erf. u. mit guten Zeugn., zu 2 alt. Leuten, welche auch für Mädchen, wird aus dem Hause gegeben. Aber nur solche, die in best. Dinsten gewesen sind, wollen sich melden. Delfenstr. 6, 1. bis 10 Uhr.

Sauberes tücht. Mädchen gesucht. Delfenstr. 30.

Einf. jung. Mädchen vom Lande gesucht. Delfenstr. 9, Part.

Alleinmädchen, das kochen kann u. Hausarb. gründlich versteht, zum 1. Sept. gesucht. Delfenstr. 10, 6. St. 11.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Delfenstr. 8, 1. St.

Eine fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. September gesucht. Delfenstr. 17, Part.

Junges nettes Mädchen bis 1. September gesucht. Delfenstr. 17, Part.

Suche ein Mädchen, welches einen H. bürgerl. Haushalt allein versehen kann und mit kleinem Kind umgehen kann. Delfenstr. 10, 1. rechts.

Stimmermädchen gesucht. Delfenstr. 10, 10.

Tüchtiges fleißiges Mädchen, n. u. 24 J., gesucht. Delfenstr. 16, 1. Ord. jung. Mädchen ges. a. Lohn sucht. Delfenstr. 8.

Fleißiges Mädchen für alle Hausarbeiten gef. Delfenstr. 11, Part. r.

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht. Delfenstr. 10, 2. St.

Besseres gef. Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Sept. gesucht. Delfenstr. 10, 2.

Mädchenmädchen sofort gesucht. Delfenstr. 10, 2.

Graves H. 15-16jähr. Mädchen, H. Haushalt, a. 1. u. 9. gef. Vorz. bis 3 Uhr, Delfenstr. 7, 2. St.

Grät. Mädchen gegen guten Lohn für Küche u. Hausarbeit gesucht. Delfenstr. 10, 2.

Junger. fleißiges Dienstmädchen gleich oder 1. September gesucht. Delfenstr. 10, 3. St.

Zwei Küchenmädchen für sofort gesucht. Delfenstr. 4.

Sauberes Küchenmädchen bei gutem Lohn, möglichst per sofort, gesucht. Delfenstr. 18.

Hausmädchen, d. gut näht, bald od. später gesucht. Delfenstr. 1.

Ein braves Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit auf sofort oder 1. September gegen hohen Lohn gesucht. Restaurant „Drei Könige“, Delfenstr. 20.

Alleinmädchen, tücht., u. gut empf., für pers. H. Haushalt gef. Vorstellen Delfenstr. 15, 2. L. b. 5 Uhr.

Ordentliches Mädchen zum 1. Sept. gesucht. Delfenstr. 7, Laden.

Suberl. Mädchen zur Pflege eines 7 Mon. alt. Knaben u. Verpf. der Kinderwache a. 1. u. 9. gef. Vorz. b. 11-4½, Küche, Delfenstr. 20, 1.

Gefucht sofort oder 1. September geb. tücht. Mädchen für Hausarbeit u. zur Aufsicht eines 2½jähr. Jungen. Gute Zeugn. erforderlich. Vorstellen jeb. Adressb. Delfenstr. 11.

Alleinmädchen, w. etwas kochen l., zum 1. Sept. nach Delfenstr. 20, 1.

Vorstell. nachmittags von 4 Uhr an Kaiser-Friedrich-Ring 21, 1.

Junges sauberes Mädchen tagsüber sofort gesucht. Delfenstr. 20, 3.

Tücht. Mädchen tagsüber sof. gef. Delfenstr. 46, Part. Delfenstr.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht. Delfenstr. 15, 3. St. 11.

Sauberes Mädchen für morgens 2-3 Stunden gesucht. Delfenstr. 14, 1.

Ausfahren v. 9 M. alt. Kindes suche nettes junges Mädchen aus dem Lande, von 9-11 u. 3-7 Uhr. Delfenstr. 22, 3, von 8-9 vorm. od. 2-4 nachm.

Aufwartung, vormittags u. nachmittags je 2 Stb., gesucht. Delfenstr. 29.

2. Monatsm. 2 St. in H. Haushalt, gesucht. Delfenstr. 10, 2. St.

Ordentliche Monatsfrau sofort gesucht. Delfenstr. 25, 3.

Monatsfrau, saubere, gesucht. Delfenstr. 1, Delfenstr.

Unabh. Monatsmädchen bis über Mittag gesucht. Zeugnisse erforderlich. Delfenstr. 5, Part.

Saub. gut empf. Mädchen gesucht a. Spülen zu 2 Pers., tagl. b. 2-3 nachm. Delfenstr. 3, links.

Tücht. Mädchen gesucht. Delfenstr. 29.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Strebsame Reisende u. stille Vermittler bei hoh. Verdienst in Stadt u. Land gesucht. Off. unt. D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges gewandtes Hausmädchen für 1. Sept. gesucht. Vorz. 10-12 u. 5-6 Uhr. Delfenstr. 14.

Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Restaurant Delfenstr. 20.

Gefucht für baldmöglichst sauberes, gediegenes Hausmädchen.

Küchen, Delfenstr. wenn möglich etwas Mädchen u. Schneidern erwünscht. Vorstellen mit Zeugn. 11-1 Uhr vorm., 6-8 Uhr abends, Delfenstr. 27, 1.

Gefucht zum 1. September tücht. brav. Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Delfenstr. 70, 1.

Zimmermädchen gesucht. Pension Internationale, Delfenstr. 11 c.

Tücht. Hausmädchen, das gut nähen kann, wird gesucht. Delfenstr. 30, 2.

Solides brav. Alleinmädchen in best. ruh. Haushalt für 1. Sept. gesucht. Delfenstr. 14 a.

Besseres Alleinmädchen, sauber und zuverlässig, das feindbürgerlich kochen kann, wird für sofort oder 1. September gesucht. Frau Justizrat Kamp, Delfenstr. 35/37, F 39.

Gewerbliches Personal.

Glasergehilfe gesucht. Delfenstr. 8.

Damenschneider gesucht. Delfenstr. 44, 1. St.

Schneider auf Woche gesucht. Delfenstr. 7, Delfenstr.

Tücht. Schuhmacher gesucht. Schmidt, Delfenstr. 4.

Junger Hausbursche sofort gesucht. Delfenstr. 26, Laden.

Junger Hausbursche gesucht. Delfenstr. 18.

Junger Hausbursche gesucht. Jakob Stengel, Sonnenberg, Delfenstr. 5.

Junger Bursche gesucht. Delfenstr. 39.

Landwirtschaftlicher Arbeiter gesucht. Schwalbacher Straße 55.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, gut stenographierend u. Maschine schreibend, auch in Buchführung bew., sucht Stelle auf sof. od. spä. Anfr. unter D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Einf. Hausbursche f. Kundschaft. Delfenstr. 9, Delfenstr.

Bäckerin sucht Beschäftigung. J. Walter, Delfenstr. 37, Delfenstr.

Köchin sucht Kochstelle od. Haushilfe. Delfenstr. 18, H. Sch.

Junger Köchin, w. die feinsten Küche versteht u. Hausarbeit übernimmt, f. 1. Sept. od. sof. Stelle. Delfenstr. 53, Delfenstr.

Tücht. Köchin sucht Haushilfe, übernimmt Hausarbeit. Beste Empf. Delfenstr. im Tagbl.-Verlag.

Suche Stelle als 2. Köchin, auch auswärts. Off. u. D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, 30 Jahre alt, mit pr. Zeugn., sucht auf 1. Sept. Stelle als eins. Junger od. 1. Hausmädchen. Off. u. D. 912 Tagbl.-Verlag.

Bräutlein, in Küche u. all. Hausarbeiten durchaus erfahren, sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. Offerten unter D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, die gutbürgerl. kocht u. Hausarb. über. f. Haushilfe. Delfenstr. 5, Delfenstr.

Einfaches Bräutlein sucht Stelle für nachm. zu Kindern in besserem Hause. Offerten unter D. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellung in H. Haushalt, welches etwas nähen u. kochen l. H. St. 19, Delfenstr.

Graves fleißiges Alleinmädchen, w. etwas kochen kann, sucht Stelle. Delfenstr. 7, Delfenstr.

Besseres Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen oder zu Kindern. Delfenstr. 46, 1. links.

Älteres solides Mädchen sucht Stelle in kleinem, best. Haushalt, ev. zu Herrn od. Dame. Delfenstr. 31, 2. St.

Best. Mädchen w. koch. l. sucht Stelle. Off. unter D. 913 Hauptpostlagernd.

16jähr. Mädchen sucht Stelle in best. kleinen Haushalt. Delfenstr. 4, Delfenstr.

Tücht. Alleinmädchen sucht Stelle. Delfenstr. 7, Delfenstr.

20jähr. Mädchen sucht tagsüber Stellung in besserem kinderlosem Haushalt. Off. unter D. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Junger anständiger unabh. Frau sucht für morg. lohn. Beschäftigung. Delfenstr. im Tagbl.-Verlag.

Junger Frau, im Haushalt u. Kochen erf., sucht Beschäftigung, morg. 3-4 Stb., eben. abends. Delfenstr. 5, Delfenstr.

Junger unabh. Frau sucht Beschäftigung für nachm. Delfenstr. 5, 3. links.

Gut empf. Frau sucht Monatsstelle. Delfenstr. 22, D. D.

Reinliches zuverläss. Mädchen f. a. Monatsst. v. morg. 10 ab, 2-3 Stb., ev. a. m. Delfenstr. 18, Delfenstr.

14jähr. Mädchen f. tagsüber l. Beschäftigung. Delfenstr. 59, 4. rechts.

Witwe sucht Stundenstelle. Delfenstr. 14, Delfenstr.

Junger Witwe sucht Beschäftigung bei best. Delfenstr. 3-4 Stb. vorm. Delfenstr. 5, 3. links.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Ausbrennen der Wäsche. Delfenstr. 23, Frau Loh.

3. Mädchen sucht Monatsstelle von 10 Uhr ab od. nachm. Delfenstr. 30, Delfenstr.

Frau sucht abends Laden zu putzen. Delfenstr. 10, Part. r.

Junger saub. Frau sucht Monatsst. Delfenstr. 5, Delfenstr.

Heiß. Putz. u. Wäsche f. Best. tagsüber. Delfenstr. 43, 3. St.

3. Frau sucht Monatsstelle. Delfenstr. Delfenstr.

Älter. f. Frau f. Wäsche u. Putz. Delfenstr. 12, Delfenstr.

Anst. Frau sucht Beschäftigung. Delfenstr. 15, Delfenstr.

Suberl. Wäsche f. Best. Delfenstr. 3, Delfenstr.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrstelle in kaufmänn. Geschäft für 15jähr. Jungen, der Stenogr., Maschinenschreiben u. Buchführung erlernt hat, gesucht. Off. u. D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schreiner f. Beschäft. im Aufarb. von Möbeln. Delfenstr. 27, D. 2. St.

Delfenstr. sucht junger Mann für nachmittags leichte Beschäftigung.

Junger anständiger Bursche als Hausdiener u. fürs Bäckst. per 1. Sept. gesucht (kann angelernt werden). Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden. Delfenstr. 10, Delfenstr.

1. Friedrichsd. Zwiebackfabrik sucht für ihre hervorragende neue Packung zuverläss. Austräger an bessere Private. Kleine Kautions erforderlich. Gute Lebensstellung mit garantiert gutem Einkommen. Off. u. D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Dactylographin mit guten franz. Kenntnissen F 133 sucht Stellung auf Bureau. Offert. u. F. R. G. 892 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Suche per bald Stellung als Empfangsfraulein in jedw. Atel. od. ähnl. Off. unter D. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Kantinenfrau

für unsere Personal-Kantine per sofort gesucht.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Junge Baderinnen

gesucht. Schierkeimer Str. 9, 2. Hof.

Tüchtige Eingelassenen, w. bereits in größ. Baderieen gearbeitet haben, finden dauernde Beschäft. bei gut. Lohn. Papierwaren-fabrik Wiesbaden, Planert u. Thon, G. m. b. H., Delfenstr. 10.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. Akquisitene für Reisebranche; nur solche mit prima Zeugn., die in dieser Branche tätig waren. Delfenstr. 34.

Gewerbliches Personal.

Junger Mann, welcher Signal blasen kann, gesucht. Delfenstr. 6.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Geschw. Meyer, Langgasse 5.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Taillen-, Mod. u. Kermelarbeiterinnen per sofort für dauernd gesucht. W. Diefend, Taunusstr. 13.

Tüchtige Köchin-Arbeiterinnen gesucht. Delfenstr. 39.

Perfekte Näherin, unabhängige Frau oder Mädchen, in dauernde Stellung für Korsettatelier gesucht. Offerten unter D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige zweite Arbeiterin sucht. Delfenstr. 39.

Modes. Tüchtige zweite Subarbeiterin, sowie Lehrmädchen sucht Fr. Klein, Taunusstr. 13.

Suche jüngere einfache Köchin die etwas Hausarbeit übernimmt. Delfenstr. 22.

Hotelhandhatterin, gr. Anz. Jim. u. Hausmädchen f. Hotels u. Pers. Delfenstr. 1. Delfenstr.

Wirtin, f. erstes Gesch., Delfenstr. 1. Delfenstr.

Kaffee- u. Privathausmädchen, Alleinm. u. gr. Anzahl Köchinnen etc. bei hochst. Lohn, sowie die männl. Personal sucht Hugo Lang, gewerkschaftlicher Stellenvermittler, Delfenstr. 23, 2. 3061.

Für mutterlose Familie mit zwei unterfertigten Kindern von 6 und 10 J. in Limburg wird tücht. evang. Haushälterin gesucht. Mädchen, welche ähnliche Stellen bekleidet, selbständ. u. kinderlos sind, werden bevorzugt. Schriftl. Off. u. D. 882 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, die gutbürgerl. kochen kann u. ein Teil Hausarb. mit über. u. a. Zeugn. hat, sucht gute Pension. Persönliche Vorstellungen Schwalbacher Str. 23, Langgasse 33.

Gefucht für sofort eine gute Köchin. Delfenstr. 17.

Saubere junge Kaffeehatterin, die ebenf. mittags kochen kann, gegen gutes Gehalt u. sofort gesucht. Pension Delfenstr. 13, Taunusstr. 49.

Bur Stütze d. Haushaltes und zur Erziehung eines 13jährigen Mädchens wird eine gewandte junge Dame gesucht. Offerten unter L. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Kaiser-Friedrich-Ring 19, P.

große 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad und reichl. Zubehör, v. 1. Okt. zu vermieten. Angenehm täglich 10-12 u. 3-5 Uhr. Näh. Baubüro Schützenhofstraße 11, Part. 2572
Kaiserstr. 24, 1. St., 5-3-Z., gr. K., v. 1. Okt. an um. Fr. 550. N. d. d. P.
Langgasse 33, Ede Wärendt, schöne 6-Zim-Wohn. mit 2 Mansarden, besonders passend für Geschäftszwecke, per 1. Oktober, im 3. Stod, preiswert zu vermieten. Näheres daselbst und beim Eigentümer J. Hirsch, Wiesbadener Str. 104, Sonnenberg.
Für Rechtsanwälte resp. zu Geschäftszwecken geräumige 5-Zimmerwohnung. Kriegerstraße 12, 1. Etage, zum 1. Oktober zu vermieten. 2396

Rheinstr. 30

5 Zimmer, Balkon, 3 Manf., Keller, Zubehör, vom 1. Okt. ab oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part.
Neubau Ede Wieland u. Klopstockstraße hochherst. Wohnungen von 5, 6 Zimmer, mit villenmäßiger Ausstattung, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Adelsheimstraße 13, Part. 1. 1836
6 Zimmer.

Adelsheimstr. 74

herrsch. Wohn. 1. Etage, 7-8 Zimmer, reichl. Zubehör, ab Januar 1914 an ruh. Mieter zu vermieten. Näh. Part. 2729

Adelsheimstraße 88

herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, großen Balkons, elektr. Licht, Bad usw., neubauartig, auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder durch die Direktion des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins (E. V.), Luisenstraße 19. F 378

Bahnstraße 20

schöne geräumige 6. od. 7-Zimmer-Wohnung, 2. Stod, sehr preiswert per 1. Okt. Näh. daselbst Bureau, Automobil-Zentrale. 2470

Kaiser-Friedr.-Ring 72, 3.

6-Zim.-Wohnung, Küche, Bad u. all. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 2605

Kranzplatz 1, 2. St.

6-Zimmer-Wohnung für Arzt, Zahnarzt, Etagegeschäft geeignet, per 1. Oktober 1913 zu verm. Näheres bei Rosl. Kranzplatz 1, 1. r. 2195

Langgasse 13.

Nähe d. n. Badehauses, Wohn. von 6 Z., mit Zub., v. 1. Okt. an verm. Näh. Hausbesitzer-Verein Luisenstr. 19 u. Lion, Bahnstraße, oder Dr. Loh, Kaiser-Friedr.-Ring 68, 2. Etage, v. 11-1, 4-6 Uhr. 2364

Moritzstraße 39

ist der 3. Stod, best. a. 6 Zim. u. Zub., sof. od. sp. 1. v. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 56. F 290

Nerotal 45, Part.

6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Gas u. elektr. Licht, auf 1. Oktober oder später zu vermieten. 2694

Nikolastraße 23

schöne 6-Z., neuzeitlich hergerichtet, als solche oder Bureau zu verm. Näheres daselbst 2. St. links. Telefon 2459. 1864

Rheinstraße 28, 2. Etage.

6-Zim.-Wohnung, neuzeitlich hergerichtet, Bad, groß. Balkon, elektr. Licht, u. Gas, mit reichl. Zubehör, sofort zu verm. Näh. Wärendtstr. 33, 1. Etage, Seitenbau 1. 2041

Rheinstraße 59

hochherst. 6-Zimmer-Wohn. mit Lift, Zentralheiz., per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1. Etage, bei Himm. 2547

7 Zimmer.

Adolfsallee 11, Schp.,

in seinem ruh. Hause, 7 schöne Zim., gr. Badezimmer, Küche, Speisekammer u. reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Balkon u. Garten, zu verm. Näh. daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. St. 2161

An der Ringstraße 11, P.

schöne 7-Z., vornehm mod. Ausstattung, Zentralheiz., Entfaub-Anlage, mit all. Zubeh., sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, bei Hirsch. B11650

Dainersweg 9, Ede Blumenstraße

herrsch. 7-Z. Wohn. r. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Kichen, Speisek., Aufzug, 4-6. Näh. Bismarckring 12, 3. B11734

R.-Friedr.-Ring 68, Part., Herrsch.-G.

ac. 7-3-Z., reichl. Zubeh. 2420

8 Zimmer und mehr.

In Villa Biebricher Straße 35

herrsch. 8-Z., 9 Zimmer u. reichl. Zub., elektr. Licht, Zentralh., 3 Balkons, in gr. Garten gelegen, auf 1. Oktober zu verm. Näheres Part. von 11-1 u. 5-6 nachm.

Neubau Schillerplatz 1

zu vermieten:
Grossherst. Wohnungen von 12, 6 u. 5 Zim., Diele, verl. m. elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, Wasserbereit., Zentralheiz., elektr. Personen- und Aufzug, Wandbühnen, Aufzüge, Treppen, Vacuum, K. Sanibureau, K. K. Tüchler, Friedrichstr. 18.

Wilhelmstr. 40, 3.

schöne, große neu hergerichtete 8-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balk., Personen- und Aufzug, Vacuumreiniger u. Zubehör, elektr. Licht, für sof. od. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Anwaltsbureau Adelsheimstraße 32, Part. 2511

Arzt-Wohnung

Langgasse 1 (Scharf Ed) auf 1. Oktober 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, Zentralheiz., Lift, zu verm. (bisch. Mieter Dr. Schneider, Spez.-Arzt für Urologie). Näh. Baubüro Hildner, Dohheimer Straße 43. B 12117

Läden und Geschäftsräume.

Bahnstraße 22

großer Laden nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Seitenbau 3 St., bei Frau Klein.

Bismarckring 7

Laden mit od. o. Wohn. u. Lager-raum v. 1. Okt. zu verm. B13096

Bismarckring 19

schöne moderne Laden mit Nebenräumen, ev. Wohnung, Weineller u. m. preiswert zu verm. Näheres 1. Stod rechts. 2473

Erladen Götterstraße 18.

Ede Schornhorststr., verkehr. Lage, in d. seit 7 Jahren ein Kolonial- u. Gesch. m. Erfolg betrieb. u. m. Wohn. gr. Lager u. Zub. preiswert v. 1. Okt. an um. Fr. 300. Näh. Bismarckring 18, Teil. 1863. B15190

Laden Kirchstraße 13

per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 2368

Kirchstraße 49, 1. 8

Baro-Räume, ganz oder geteilt, zu verm. 2611

Marentaler Str. 3

Wärendt mit Laden, Wohnkammer, Büroräume und 2 Zimmer und Küche oder auch 3 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 17, 2. Schmitt.

Kranzplatz 1, 1. St.,

6 schöne ineinandergeschobene Räume, vorzüglich geeignet für Etagegeschäft, Arzt oder Zahnarzt, per sof. od. später zu verm. Näh. bei Rosl. Kranzplatz 1, 1. rechts. 1868

Langgasse 4

Laden zu vermieten. Näh. Laden r. 1869

Luisenstraße 25

ist ein Laden, in dem früher eine gutgehende Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung betrieben wurde, vom 15. Aug. 1913 ab zu vermieten. Näh. Gebrüder Wagemann, Weinbühl, Luisenstraße 25. 2436

Moritzstraße 12, Entresol,

mehrere Räume f. Bureau, Geschäft od. Lager sof. zu verm. Näh. 2. r. 2436

Moritzstraße 21

70 Qmtr. groß, mod. Laden, mit 4-3-Zim., mit Bad, u. Zubehör, abgeteilt, sof. ev. gr. Lageraum, a. 1. Okt. Näh. 1. St. r. 1573

Laden Nerotal 33 u. Wohn., mit

od. o. Lagerstr., al. od. später. 1872

Neugasse 4

Laden sof. o. sp. zu verm. Näh. d. 1. St. Wegandt. 1873

Dranienstraße 16

Laden mit Zim., auch mit Wohn. u. all. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Laden

Langgasse 30 mit Ladenzimmer zu verm. Philippbergstr. 24, 1. 2425

Neubau Schillerpl. 1

zwei Lokalitäten, 186 und 160 qm, mit Sanit. zu verm. Näheres Baubüro Architekt R. Tüchler, Friedrichstraße 18.

Sedanplatz 1

Laden mit 1 o. 2 Ecken zu verm. Näh. 1. St. r. B14500

Seerobenstraße 11

Laden mit Zimmer auf 1. Oktober zu verm. Näh. d. 2. rechts. B14353

Ede Seeroben- u. Moorstr., g. Lage

f. Aufschnitt- od. Kaffeegelei, v. Okt. an verm. R. v. Noll. Bism. R. 9.

Spiegelgasse 1,

Ede Webergasse, find im Entresol habe helle Räume, sehr geeignet für Damenfrisiererei, seine Mah-gestände oder sonst. geschäftliche Zwecke, sofort zu verm. Wünsche können nach berück. werden. Näh. daselbst und Mainzer Straße 44, Telefon 6327 u. 439. F395

Laden Webergasse 25

f. 1. Okt. 1913 o. 1. Januar 1914 zu verm. Näh. im Hause, 2 St. 1963

Laden

Webergasse 33, eventuell mit Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres bei 2137

Ferd. Dergon, Schulloher, Langgasse 50, Ede Webergasse.

Gr. Erladen, Ede Moritzstr.,

per Okt. o. Jan. zu verm. Näh. Müller, Doh. Str. 73, 1. bis 4 Uhr.

Grosse helle Geschäfts-

räume mit Aufzug
Werkstätte . . . ca. 200 qm
1. Obergeschoss . . . 120
2. Obergeschoss . . . 120
Dachgeschoss . . . 25
Kellerräume . . . 230
Schuppen . . . 130
Hof, ungedeckt . . . 210
Hof, gedeckt . . . 65
1 Büro . . . 25
1 Büro . . . 25
Stall f. 5 Pferde . . . 40
Futterraum . . . 20
ganz oder geteilt zu verm.
Bezugszeit nach Vereinbarung.
Nah. Dohheimer Str. 28, 1.
bei Frau Betz Wwe. 2735

Zwei Läden

Grabenstraße 3, n. Ede Moritzstraße, mit od. ohne Einr. preisw. 1879

Moderne Läden

mit 1 u. 2 Schaufenstern, reichl. Nebenz., i. d. Neubauten Bismarckring 2 u. Dohheimer Straße 49 zu verm. Näheres Hildner, Bismarckring 2, 1. B12120

Großer Laden,

ganz oder auch geteilt, zu vermieten. Näh. Kirchstraße 27, 1. 1572

Große Lagerräume

im Zentrum d. Stadt, p. 1. Jan. 1914, ev. früher zu vermieten. Näheres bei S. Hamburger, Langgasse 7. 2114

Laden

nebst 8 Lagerräumen sofort zu vermieten Moritzstraße 17. Näheres Erladen bei Lagerbühl. 2725

Laden

mit Nebenräumen zum 1. Oktober zu vermieten, mit od. ohne Wohnung, Nikolastraße 8. 2733

Laden Moritzstraße 7, 2

Ecken mit Ladenzimmer, geeignet für Modes u. Putz, und 2 Zimmer-Wohnung v. 1. o. sp. zu verm. 1883

Laden

mit Ladenzimmer auf sofort zu vermieten. Näh. Moritzstr. 22, 1. 2521

Schöner Erladen

mit od. ohne Lagerräume u. Werkst., Nikolastraße 17, Ede Hildner, Franzosenstraße preisw. Näh. d. d. 1. v. verm. Schulgasse 5. 2539

Laden

Luisenstraße u. Querstr. mit reichl. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. nur Luisenstr. 19, Wohn.-Nachweis des Hausbesitzer-Vereins. F 378

Für Pension

12 Zimmer für sofort zu vermieten Lammstraße 77.

Laden,

Stadtmitte,

7 Wagemannstraße 7

mit Laden, ev. 3-Zim.-Wohn. Näh. Drogerie Roos, Wagemannstraße 5.

Großer Laden

per 1. Oktober zu vermieten bei Hildner, Weibstraße 24. 2487

Erladen

Conterrain, sehr pass. für jedes Geschäft, fast billig zu verm. Näh. d. Haybach. 2598

Freier-Laden,

welcher mit Erfolg betrieben wurde, zu verm. Westendstraße 11. B13877

Moderner

heller, 100 qm großer

Laden

mit ca. 350 qm großen anschließenden Lagerräumen, für jedes Geschäft geeignet, ganz oder teilweise zu vermieten. Lage: Nähe Bismarckring, Stadtmitte. Anfragen erbitte unter J. 31 Tagblatt Bismarckring. B16943

Wirtschaft

in der Altstadt an launischen Birt od. Brauerei zu verm. Off. unter U. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

Wilhelmstraße 14 für April 1914 zu vermieten. Näheres 3. Stod. 2624

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40

8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausg. nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolastraße 20. 2539

Villa

Schützenstraße 14, herrliche Lage, ganz modern, sehr elegant und geräumig, zu vermieten. Näh. daselbst. 2108

Einfamilien-Villa

von 10-12 Zim., Weinbergstrasse 16 (Nerotal) modern eingerichtet, zu verm. oder z. verk. Nah. Scheffelstr. 5, 1. r.

Villa,

Sonnenberger Straße 39, 8 Zimmer, 2 Frontiszimmer und reichliches Zubehör, Garten mit Ausg. nach den Kuranlagen zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch Rechtsanw. Weder 1, Nikolastraße 20. F 398

Villa Weinbergstraße 21

mit allem Komfort d. Neuzeit eingerichtet, 9 Zim., billig zu verm., ev. zu verk. Näh. Jacob Cramer, Stittstraße 24. 1897

Villa,

prächtig, direkt am Walde gelegen, 8 Zimmer, reichl. Zubehör, schöner Garten, w. Zed. preiswert zu verm. Kapellenstraße 97. 2053

Vierstädter Höhe 23, Gastst. der

elektr. Bahn, mit herrl. Aussicht, Obst-, Biergarten, Zentral-Wasser-Heiz., Gas u. elektr. Licht, zu verm. od. zu verk. od. spät. Näh. im Hause. Miete 3000 M. per Jahr.

Einfamilien-Villa,

7 Zim., Diele, Zentralheiz., Vacuum, 1. et. teilungslos über zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unt. R. 849 an den Tagbl.-Verl. 2449

Villa, 10 Zimmer,

18 ar Garten, versicherungsfähig, auf 1. Oktober zu vermieten, auch sofort zu verkauf. Siebrich, Adelsheimstr. 2, 2. Etage, 78/80. Moritzstr. Müller.

Wohnungen ohne Zimmer-

Angabe.
Eine Frontis-Wohnung an ruhige Leute in best. Hause per 1. Okt. zu verm. Preis 30 M. monatl. Off. u. J. 909 an den Tagbl.-Verl.

Auswärtige Wohnungen.

Diebrich a. Rh.

Eine herrsch. Etage-Wohn. von 6 groß. Zimmern (144 qm Bodenfläche) nebst allem Zubehör, gr. Balkon, sowie Gartenanteil, direkt am Rhein gelegen, mit herrlicher Aussicht, ist in ruh. Hause auf 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres Diebrich, Adelsheimstraße 2, 2.

Schöne 4-Zim.-Wohnung

mit Loggia, Bad, u. Zubeh. in reizend gel. v. Garten umg. Villa in Weilburg a. Rh. zu vermieten. Offerten unter R. 883 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Sonnenberger Straße 23 möbl. Villa zu vermieten. Nur Selbstbewohner. Näh. d. 10-12, oder Lammstr. 17 bei Kraft. 2-4.

Möblierte Zimmer, Mansarden

etc.
Kaiserstr. 14, 2 Tr., Salon u. Schlafzimmer für 1. 9 preiswert zu verm. Näheres, 12, St. 1, sch. möbl. 3. Wärendtstr. 8, 2., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., Bad, Gas, Elektr., separ. Eingang, zu verm. Blumenstraße 10, 1. Et., sch. möbl. Zim. u. a. f. Dame abgegeben. August. 12-2 Uhr.

Dohheimer Str. 33, 2. Et., schön m.

Zim. an best. Ort. preisw. 3. 1. Sept. Drudenstr. 5, 1. L. sch. möbl. Zim.

Friedrichstr. 29, 2, Pittich

eleg. möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten, mit od. ohne Pension, billig a. verm. Kaiserstraße 25, 2. schön möbl. Zim. mit separ. Eingang per 1. Sept. Luisenstraße 5, 2. r., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Luisenstraße 49, 2 L.

sch. möbl. Zim. m. u. ohne Peni. Zimmer zu vermieten.

Rheinstr. 71, ger. Zimmer, Bad.

Rheinstr. 77, 1. St.

in ruh. best. S. d. d. 1. oder 2 Sonnenzim. vor 2 Uhr zu bef. Weibstr. 7, 1. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Einfach möbl. Zimmer nebst gut f. f. Pension zu 70 M. per Monat zu vermieten Große Bergstraße 5, 2. r.

Schön möbl. Zimmer, Nähe Adlerbad

und Goldner Brunnen, sof. zu vermieten Goldgasse 16, Laden.

Gut möbl. Zimmer,

ev. auch mit gut bürgerlich. Pension. Daselbst auch ein schön möbliertes Frontiszimmer. Weichenburg Str. 6, P.

Wohn- und Schlafzimmer,

eleg. und in guter Lage, Sonnen- seite, ab 15. Sept. oder 1. Okt. an einen besseren Herrn zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mg

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Von einer herrsch. 6-Z. Wohn. w. die 3 best. Zim.,

Theater.
Ein Adtel Abonn. Part. gef. Off.
u. 9. 31 Tagbl. Swg. Blondard.
Ein Adtel Theater-Abonnement.
2. Rang. 2. Reihe, für ganze Saison
abzugeben Wärscher Straße 68, Part.
Schöner Junge, chel.
11. Mon. alt. gegen einmalige Vergüt.
an bef. Sam. als eigen abzugeben
Off. u. 9. 913 an den Tagbl. Verf.

latts zu gleichen Preisen,
ren und innerhalb der gleichen Auf-

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattfähen und innerhalb der gleichen Aufgabebereiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 24, entgegen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich. Nr. 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Die Zeit“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die Zeitungs-Verlagsgesellschaft und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Kannnen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 15, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Herausgeber-Ausschuss:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntags.

Anzeigen-Preis für die Hefen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in unregelmäßiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Werben, Wange, halbe, dritte und vierte Spalten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 22. August 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 390. • 61. Jahrgang.

Der Friede von Mex.

Die 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, wie sich noch immer offiziell die Generalschau des Zentrums bezeichnet, ist zu Ende gegangen. Ihr Präsident, der Reichstagsabgeordnete Fürst zu Löwenstein, hatte mitten in der Tagung zwischen den streitenden Gewerkschaftsrichtungen im deutschen Katholizismus den Frieden von Mex. proklamiert. Es scheint in der Zeit zu liegen, daß die neuzeitlichen Kämpfe gewöhnlich das Signal zu neuen Kämpfen sind. Das ist nicht nur im neueren weltgeschichtlichen Geschehen so, sondern auch in den Wirtschaftskämpfen unserer Zeit. In Mex. war jedenfalls die Friedensfanfare kaum verklungen, als sich auch schon die Gegensätze wieder zu regen begannen, und zum ersten Male gerieten in öffentlicher Versammlung, die sonst bei Katholikentagen das Bild vollendetster Harmonie und Einigkeit vorzuspiegeln pflegen, die Gewerkschaftssekretäre der zwei Richtungen offen aneinander.

Der Frieden von Mex. ist ein fauler Frieden für die Christlichen Gewerkschaften, und auch das päpstliche Ruhegebot wird nicht imstande sein, den Frieden zu gewährleisten. Der Fürst zu Löwenstein hat sich bei der Behandlung der Gegenstände zwischen Berliner und Kölner Richtung eng an die Enzyklika singulari quadam gehalten. Ja, er lehnte sogar jede Interpretation als dem päpstlichen Schiedsspruch zuwiderlaufend ab. Danach aber empfiehlt Pius X. „in erster Linie“ die Berliner Gewerkschaften, die sich in allen ihren Äußerungen und Betätigungen restlos den kirchlichen Vorschriften und Geboten unterordnen. „In Ausnahmefällen“ und „unter gewissen Vorsichtsmassregeln“ sollen auch die Christlichen Gewerkschaften „geduldet“ werden. In allen Streitfällen entscheidet der Bischof, und im übrigen ist Ruhe die erste Pflicht des katholischen Arbeiters. Ins geläufige Deutsch übertragen heißt das: Die Berliner sind meine Schöpfung, die „Christlichen“ werden geduldet! Im übrigen: Kinder vertragen euch! Es ist klar, daß bei dieser offiziellen Erklärung zu Arbeitern zweiter Klasse die Christlichen Gewerkschaften für die Zukunft gar nicht anders können, als immer wieder sich gegen diese Minderung ihres Ansehens zu wehren. Die Berliner Richtung wird nicht verfehlen, ihre Agitation auf die päpstlichen Worte einzustellen. Sie kann sich dabei sogar ruhig jede Polemik gegen Köln schenken, denn die päpstlichen Worte sind in sich die schärfste Polemik gegen Köln und München-Gladbach. Daß es so kommen wird, zeigte sich ja bereits auf dem Katholikentage, wo Herr Giesberts und Herr Dr. Fleischer offen aneinander gerieten. Der Friede von Mex. ist durchbrochen, noch ehe er von den Richtungen ratifiziert worden war, und der frühere Kampf wird seinen Fortgang nehmen, trotz des päpstlichen Schweigegebots!

Die Macher des Katholikentages haben mit besonderem Eifer versucht, die Meinungsverschiedenheiten im deutschen Katholizismus in den Hintergrund zu drängen. Am leichtesten ist das möglich, wenn man die kochende Volksseele in eine Proteststimmung hineinzubringen versteht.

Und die Leiter von Mex. haben das trefflich verstanden! Geradezu aufreizende Klagen und Anklagen wurden gegen die deutsche Regierung erhoben, weil sie die lieben Jesuiten noch immer nicht zurückkehren lassen will, und es waren hochgeborene Agitatoren, die die stärksten Register des Volksversammlungsstones zu ziehen wußten: Fürst zu Löwenstein und Graf v. Galen donnerten gegen die unduldsame Regierung, und wenn man ihren Worten glauben darf, so ist der Jesuitenorden nichts weiter als eine treffliche Einrichtung für die Heranziehung guter Redner zu Kaiser-Geburtsfesten. Man könnte dieses Spiel tragisch nehmen, wenn es nicht zu durchsichtig wäre. Um über die inneren Räte im deutschen Klerikalismus hinwegzukommen, muß man dem Volke äußere Gefahren vorkaukeln. Ob aber dieses System die Schächlein dauernd unter der Mönchskutte Schutz suchen lassen wird, das muß erst die Zukunft erweisen!

Das Einlenken der Türkei.

Durch das Einlenken der Türkei, der es, wie gemeldet, mit der Einstellung der Truppenbewegungen jenseits der Maritsa jetzt tatsächlich ernst ist, dürfte die Lage trotz der immer noch bedrohlichen Haltung Bulgariens der Pforte gegenüber an Spannung viel verloren haben. Denn daß die Pforte den Rückmarsch ihrer Truppen über die Maritsa angeordnet hat und damit Bulgarien die Unverletzlichkeit dieses Gebietes anerkannt, ist doch nur daher gekommen, daß die Großmächte mit ihren Schritten in Konstantinopel zur Verhütung weiterer Übergriffe Erfolg hatten. Die Frage nach der Zukunft Adrianopels ist damit freilich noch nicht gelöst. Die Stadt mit bewaffneter Hand für die Bulgaren zurückzuerobern, scheint keine Großmacht mehr für angebracht zu halten. Die Bemühungen der europäischen Diplomatie in Konstantinopel scheinen denn auch in letzter Zeit darauf hingewiesen, für Bulgarien möglichst weitgehende, seinen künftigen Handelsverbindungen nützliche Zugeständnisse von der Pforte zu erlangen, um der bulgarischen Bevölkerung den Verlust Adrianopels weniger empfindlich zu machen. Der Maritsafluß könnte, wenn die Pforte die Bedenken gegen dessen Schiffbarkeit abgibt, für den bulgarischen Verkehr sehr wichtig werden. Auch andere Wirtschaftsvorteile sollen Bulgarien noch formellem Verzicht auf Adrianopel zugesichert werden. Zugewinnen ist das sogenannte Adrianopelkomitee, das die türkische, griechische, armenische und jüdische Bevölkerung des Vilajets Adrianopel vertritt, in den Hauptstädten Europas durch die maßgebenden Diplomaten empfangen und gehört worden. Die Abordnung, die jetzt auch in Berlin eingetroffen ist und vom Auswärtigen Amt ebenfalls empfangen wird, dürfte bei der jetzigen Lage der Dinge mit ihrer Mission also wohl Erfolg haben.

Kampf bis zuletzt für Adrianopel? Wien, 21. August. Die „Südasiatische Korrespondenz“ veröffentlicht Äußerungen Enver-Paschas, die türkische Armee werde bis zuletzt für Adrianopel kämpfen, nur eine vernichtende militärische Niederlage werde sie Adrianopels berauben.

Die Abordnung aus Adrianopel in Berlin. Berlin, 21. August. Eine aus drei Mitgliedern bestehende Abordnung der Bevölkerung von Adrianopel ist heute abend hier eingetroffen. Die Deputation wurde auf dem Bahnhof von einigen Herren der türkischen Botschaft empfangen. Über ihre Aufnahme in Wien und Petersburg äußerte sie sich sehr befriedigt.

Das Adrianopelkomitee im Londoner Auswärtigen Amt London, 21. August. Die Mitglieder der Abordnung aus Adrianopel wurden heute nachmittag im Auswärtigen Amt von einem der Untersekretäre empfangen.

Militärische Vorgänge.

Ein türkisch-bulgarisches Vorpöstengefecht. Konstantinopel, 21. August. Wie der „Tanin“ aus Adrianopel erfährt, griffen bulgarische Truppen türkische Vorpöste in Ortaköy an. Es entwickelte sich ein scharfer Kampf, in dessen Verlauf die Bulgaren zurückgeschlagen wurden. Auf bulgarischer Seite zählte man 100 Tote. 150 Bulgaren, darunter ein Oberst, zwei Hauptleute und einige Leutnants, wurden gefangen genommen.

Feierlicher Einzug des Kronprinzen Alexander in Ueskub. Belgrad, 21. August. Kronprinz Alexander ist heute früh aus Ueskub hier angekommen, um am Sonntag an dem feierlichen Einzug der Truppen teilzunehmen.

Eine Verstärkung der griechischen Seemacht. Athen, 21. August. Der griechische Generalstab hat mit den Vorbereitungen für die künftige militärische Einrichtung des Landes auf Grund der neuen Gebietserwerbungen begonnen. Da Griechenland jetzt ungefähr 5 Millionen Einwohner haben wird, kann die Kriegsmacht in einer Anzahl Jahre erhöht und auf 400 000 Mann gebracht werden.

Die Haltung der Mächte.

Rußland und Österreich. Paris, 22. August. Von der Genennung des bisherigen russischen Gesandten in Bukarest, v. Schebeko, für den Wiener Volschaffersposten erwartet man den Beginn regerer Beziehungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und Wien. Seit Monaten war dieser Verkehr auf das geschäftlich unbedingt Notwendigste beschränkt. Bei allen wichtigen politischen Angelegenheiten sah man sich veranlaßt, die Vermittlung anderer Großmächte in Anspruch zu nehmen. Hierin soll Schebekos Amtsantritt Wandel schaffen.

Französische Quertreibereien? Wien, 21. August. Aus Skutari wird berichtet: Von französischer Seite ist dem Chef der Mission, Frenk Bib Roda, bei seiner letzten Anwesenheit in Paris geraten worden, ein Fürstentum der Mirdita zu gründen und sich zum Oberhaupt des neuen Staates auszurufen zu lassen. Frenk Bib Roda hat dieses Anfinnen der Diplomaten am Quai d'Orsay, das dem neuen Fürstentum Albanien sofortige innere Zwangsigkeiten gebracht hätte, jedoch entschieden zurückgewiesen.

Ministerwechsel in Athen. Athen, 21. August. Wie verlautet, wird der Minister des Auswärtigen, Coromilas, den Gesandtenposten in Rom übernehmen und der griechische Gesandte in Wien, Dr. Streit, dürfte Minister des Auswärtigen werden.

Kein Attentat auf das rumänische Königspaar. Bukarest, 22. August. Das angebliche Attentat auf das Königspaar wird auf das entschiedenste dementiert. Die Nachricht ist von einem hiesigen Blatte erfunden worden.

Umfassende Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera in Rumänien.

wb. Bukarest, 21. August. Um eine Einschleppung der Cholera durch die zurückkehrenden Truppen zu verhüten, sind umfassende Maßregeln getroffen worden. Das Truppengros befindet sich bereits in der Nähe der Donau, die bei Corabia, Jinnitca und

Persönliches von Emile Ollivier.

Den 88jährigen Greis, der nun in seiner Landvilla zu Saint-Gervais in Savoyen dahingehesunken ist, hat der Tod mitten aus der Arbeit fortgerissen. Ein Aufsatz in der „Revue des deux Mondes“, der die Augusttage des Krieges von 1870 und die Zuspitzung des Dramas zu der Katastrophe von Sedan behandelte, war das Letzte, was er selbst veröffentlichte. Die Ehrenrettung Bazaines, die er dabei mit unzulänglichen Mitteln versuchte, hatte bereits den schärfsten Widerspruch erfahren; der Streit der Meinungen, der Kampf der Geister, die dieser bewegliche fechtlustige Mann so liebte, war wieder entzündet. Alles nur ein Vorspiel für den neuen Band seines großen Werkes „L'Empire libéral“, den siebenzehnten in der statlichen Reihe. Es ist dem Unermüdbaren vergönnt gewesen, diese Riesenarbeit, wohl eine der ausdauerndsten Schaffensleistungen noch bis auf 20 Bände bringen, aber ein gnädiges Geschick hat ihn davor behütet, das ganze Chaos zu schildern, das über sein Land hereinbrach und das er doch nur als mühsamer Zuschauer hatte erleben dürfen. Seine politische Rolle war ja, auch im weiteren Verlauf seiner händereichen Verteidigung, ausgefallen, sein Beruf erfüllt, das, was er in der ersten Hälfte seines Daseins erlebt und gewirkt, in der zweiten Hälfte zu erzählen und zu verteidigen. Man kann sagen, daß dieser geistvolle Beobachter und lebendige Schriftsteller in diesem zweiten Teil seines Werkes besser am Platze war, daß er sich zum Geschichtsschreiber besser eignete als

zum Geschichtsmacher, und in den Erscheinungen, die uns sein Leben hinterläßt, ist die sympathischere Gestalt die des zurückgezogenen Denkers, der jede Minute zur Vollendung des vorliegenden Werkes benutzte. — Im März des Jahres 1894 entschloß sich Ollivier nach langen Vorarbeiten, eine Geschichte des zweiten Kaiserreiches zu schreiben, mit der offen ausgesprochenen Absicht, die Ereignisse zu berichten, an denen er als Deputierter und Minister Anteil genommen hatte, und die Verfallener und Verleumdungen zu zerstreuen, die über ihn im Umlauf waren.

Von diesem Tage an hat er seine Aufgabe niemals außer acht gelassen; unaufhörlich hat er nur an sie gedacht und die Förderung des Werkes mit unablässiger Ausdauer im Auge behalten. Zu Anfang führte er selbst die Feder, aber als seine Schreibe immer mehr nachließ, fand er zwei ausgezeichnete Helfer in seiner Frau und in seiner Tochter, die alle Vorbereitungen für ihn erledigten. Durch Jahre hindurch haben sie so nach seinen Angaben die Dokumente gesammelt und geordnet; mehrere Male ließ er sich die Aktenstücke und Zeugnisse, die die Grundlage seiner Darstellung bildeten, von ihnen vorlesen, bis er sie ganz in sein Gedächtnis aufgenommen und eingeordnet hatte. Im Anschluß an die Dokumente begann er dann mit seinem Diktat, hielt alle Einzelheiten in sorgfältiger Analyse fest, ließ sich dann seine eigenen Angaben wieder vorlesen, verglich sie mit den anderen Zeugnissen, korrigierte, fügte hinzu, änderte, bis schließlich das ganze für den betreffenden Band bestimmte Material auf diese Weise durgearbeitet war. Dann erst war die Arbeit geleistet; Ollivier hatte den ganzen Band in seinem Kopf und gab ihm nun die endgültige Gestalt. — Das imposante Werk, das auf diese Weise entstanden ist und das den

Höhepunkt seiner reichen schriftstellerischen Tätigkeit bildet, hat eine Fülle von Diskussionen entfesselt und ließ den Verfasser in temperamentvoller Verteidigung noch einmal jene Atmosphäre des intellektuellen Kampfes atmen, die er vor allem geliebt und auch in seinem politischen Wirken vielleicht allzu sehr gesucht. Und am meisten angefochten waren natürlich jene Stellen, in denen er seine eigene entscheidende Rolle eckerte, die er in den Geschichten des zweiten Kaiserreiches und vor allem beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges gespielt.

Ollivier hat mit Aufbietung all jener Überredungsgabe und Verteidigungskunst, die ihm zur Verfügung standen, sich von dem Vorwurf zu reinigen gesucht, als hätte er als „Mann mit dem leichten Herzen“ den Hauptanstoß zur Kriegserklärung gegeben. Er stellte sich dar als den, der unter dem Druck der Verhältnisse mit seiner Meinung nicht durchdrang, vom Beginn der Verwicklungen an aber sich stets seiner Verantwortung bewußt gewesen sei. „Im Laufe dieser ganzen kritischen Zeit“, sagt er an der Stelle seiner Darstellung, da er dies Problem der eigenen Schuld zuerst aufrollt, „überfiele ich viele Ängste, bin moralischen Qualen ausgesetzt und oft gezwungen, sehr rasche Entschlüsse zu fassen; in meinem Augenblick aber werde ich die Verantwortlichkeit über mich selbst verlagern, ich werde handeln, wie wenn ich eine Aufgabe der Geometrie oder Algebra zu lösen hätte, unzugänglich den Einflüssen der Presse wie des Kaisers und der Kaiserin, meiner Freunde und meiner Feinde, ohne Rücksicht auf das, was man sagen wird, nur den Erwägungen folgend, die mir die Pflicht gegen mein Vaterland und die Menschheit eingibt.“ Er erklärt, daß er nichts von dem Telegramm an den preussischen König wußte, in dem verlangt wurde, daß der König die

dadurch erfordert, daß er in unseren Kolonien eine sehr große Macht darstellt. Redner schilderte nun die Vorbedingungen für eine Überwindung des Islam durch das Christentum und die Aussichten dieser Arbeit in unserer Zeit. Der Boden ist gelockert durch die politischen Bewegungen der zwei letzten Jahrzehnte. Fast alle Mohammedaner stehen heute bereits unter der Herrschaft christlicher Mächte. Durch intellektuelle Änderungen und literarische Aufklärung ist der alte mohammedanische Glaube bei seinen Anhängern auf's stärkste erschüttert; auch in den Zentren der mohammedanischen Welt, besonders in Kairo, ist offene Predigt des Christentums möglich. Fast die ganze mohammedanische Welt steht offen; es fehlt nur an Missionaren. Die Bibel ist in alle mohammedanischen Sprachen übersetzt. Die ärztliche Mission und die Missionsschulen sind auch bei den überzeugtesten Mohammedanern durchaus populär. Der Redner schilderte eine Anzahl von interessanten Einzelheiten aus der Missionsarbeit. So ist der größte Saal von Kairo bei religiösen Versammlungen, die von der Mission veranstaltet werden, stets überfüllt. Auf Java gibt es bereits 24 000 getaufte Mohammedaner; jedes Jahr erfolgen dort etwa 200 Tausen. Mit einem warmherzigen Appell an die Anwesenden, die Sache der Mohammedaner-Mission zu der ihren zu machen, schloß der Redner seinen spannenden Vortrag.

— **Revision der Quittungskarten.** Siderem Vernehmen noch findet hier in den nächsten Tagen eine außerordentliche Prüfung der Quittungskarten statt, die von Bureaubeamten der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Rheinland ausgeführt wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstande sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Versäumte nachzuholen. Auch empfehlen wir, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit sie auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder des Versicherten von den Angehörigen und Bevollmächtigten dem Amtsbureau alsbald vorgelegt und dadurch öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden können.

— **Fleischvergiftung.** Nach dem Genuß von rohem Hundefleisch erkrankte gestern die Familie eines Friseurs in der Röderstraße. Der Mann, die Frau, ein sechsjähriges Tochterchen, ein Gehilfe und das Dienstmädchen wurden unter schweren Vergiftungserscheinungen dem Krankenhaus zugeführt. Die Frau hatte das Fleisch morgens bei einem Metzger gekauft, der sich, da es zum abendlichen Genuß bestimmt war, erbot, das Fleisch bis zum Abend im Eiskühn aufzubewahren, was jedoch abgelehnt wurde. Bald nach dem Genuß am Abend stellten sich dann bei allen, die von dem Fleische gegessen hatten, schwere Vergiftungserscheinungen ein, welche die sofortige Überführung nach dem Krankenhaus nötig machten. In dem Befinden der Erkrankten ist eine wesentliche Änderung noch nicht eingetreten.

— **Falsches Geld.** Seit etlichen Wochen befinden sich zahlreiche falsche Bankmarken im Umlauf, die das Bild Kaiser Wilhelms II. mit der Jahreszahl 1907 tragen. Die falschen Münzen sind so geschickt nachgemacht, daß sie nur sehr schwer von den echten zu unterscheiden sind.

— **Eine Kindesleiche.** Die schon in Verwesung übergegangen war, wurde gestern beim Abmähnen eines Hofes auf dem Hofmannshäuser Straße aufgefunden. Die Leiche (männliche) Leiche muß schon seit einigen Tagen dort gelegen haben, war in einen grauen und weißen Frauenunterrock eingewickelt und in einer Papstschachtel verpackt.

— **Leichenfundung.** Im Frankfurter Zollhafen wurde eine unbekannte männliche Leiche im Alter von 30 bis 40 Jahren, etwa 1,70 Meter groß, geborgen.

— **Ausbeute.** Die warme Witterung kommt dem morgigen Samstag im Augusten Stauffendens Nacht recht zu statten. Die Ausbeute der Jagd ist sehr reichhaltig, das Wild so gütig wie möglich ausgefallen. Auf der hinteren Wieke ist ein großes, festlich decoriertes Langschiff aufgeschlagen, um das sich in einem halbkreisförmigen Rahmen die ganze Gegend mit Musikanten, Tänzern, Sängerinnen und elektrischen Lichtern reich geschmückt werden. Außer dem Ausbeute der Jagd noch die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 18. Etwa 9 Uhr geht die Parade polonaise um den Ausbeute. Eine besondere Vorkehrung besteht des Abends darin, daß der Zutritt in die Promenadenstraße gesperrt ist. Das Fest beginnt um 8 Uhr. — Eine Automobil-Landschaft in Luruz. — Automobilen nach Bad Nauheim, Selters und Nauborn findet bei genügender Beteiligung am Donnerstag kommenden Woche statt. — Nach längerer Pause findet am Mittwoch, den 27. August, wieder eine Aktion im kleinen Saale des Kurhauses statt. Schriftliche Ausbeute nimmt die Kurverwaltung bereits entgegen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

O. Diebstahl a. H., 22. August. Der 53 Jahre alte Arbeiter Friedrich Freie wurde in einer hiesigen Parfumeriefabrik bei der Bedienung der Kreissäge von einem geräuschvollen Holzstück so schwer gegen den Unterleib getroffen, daß er noch in der Nacht starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

Nassauische Nachrichten.

Die Kaiserin im Abteiner Genußheim.

d. Abteiler i. L., 21. August. Vohen Besuch erhielt heute das hiesige Genußheim für Frauen preussischer Unteroffiziere und Militärbeamte im Schloß durch die Kaiserin und ihre Gefolge. Sie verweilte 1 Stunde in dem altbewährten Gebäude, besichtigte unter Leitung des Schloßverwalters Wagner und seiner Frau sämtliche Räume. Sie erkundigte sich nach den Kurverhältnissen der Frauen und Kinder. Besonders war sie darüber, daß so manche prächtigen Räume leer stehen. Herr Wagner gab die Erklärung dafür: Früher wurden 70 Personen für 6 Wochen aufgenommen, dann 50 Personen für 4 Wochen und jetzt sollen es der beschränkten Geldverhältnisse des Vereins wegen nur 20 sein. Zurzeit sind 100 Frauen und 5 Kinder anwesend. Die Kaiserin spendete 100 M. und versprach, dem Kaiser Vortrag zu halten, damit das Schloßheim wieder ganz seine Bestimmung erfüllen könnte. Dem Schloßverwalter und seiner Gemahlin, die die gastlichen Verhältnisse der Resonanzsalons regeln, sprach die Kaiserin ihre Anerkennung aus.

Der verbannte Prellhahn.

O. Diebstahl a. M., 21. August. Der „Frankf. Bzg.“ wird aus Höchst geschrieben, daß in dem bekannten Wucherer-Prellhahn hiesigen Gymnasium das Provinzial-Schulkollegium in Kassel nunmehr Entschädigung getroffen habe. Darnach sei nur ein Teil der von Herrn Oberlehrer Weilingen beantragten Bücher („Rufus König“ aus Prellhahn „Namen“) aus der Schüler-Bibliothek zu entfernen, während alle übrigen darin verbleiben sollen.

Bahnwünsche.

a. Von der unteren Bahn, 20. August. Bekanntlich war für die Bahnstrecke Limburg-S.-M. Koblenz ursprünglich eine ganz andere Gleisführung vorgesehen als die, welche schließlich ausgeführt wurde. Von Fachingen aus sollte die Linie südlich von Diez teilweise durch den Stadteil links der Bahn hindurchführen und über Staffel in Limburg einmünden. Der Landankauf war bereits (regelt, hinderliche Gebäude bereits entfernt, da gelang es starken Einflüssen, den Bau der Bahn in letzter Stunde nördlich an Diez vorbeizuleiten, direkt auf Limburg zu, das dadurch zum wichtigen Mittelpunkt wurde. Es ist eine bekannte Tatsache, wie dadurch die Entwicklung von Diez fast völlig unterbunden wurde, wie aber auch die starke Industrie auf der linken Bahnseite unter den hohen Transportkosten per Achse zur weit entfernten Bahn litt und noch leidet. Das betraf vor allem die ausgedehnten Kalk- und Marmorbrüche über Aul bis nach Staffel hin, die sogar wegen der schlechten Verkehrsverhältnisse unrentabel, großenteils schon jahrelang still liegen. Dasselbe gilt von den ausgedehnten Eisengruben bei Hambach. Jetzt will die Industrie sich selbst helfen durch Bau einer normalspurigen Güterbahn von Fachingen nach den Alendiezer und Diezer Kalkwerken. Der Bahnbau ist genehmigt und soll schon diesen Herbst ausgeführt werden. Jetzt macht sich aber eine starke Störung geltend, diese Bahn, wie ursprünglich geplant, auch als Personenbahn auszubauen bis nach Staffel, womöglich auch von da weiter mit direktem Anschluß an die Kerkerbachbahn. Einerseits würde dadurch der überaus starke Güterverkehr der in ihrer Ausdehnungsmöglichkeit beschränkten Bahnstrecke Limburg und Diez entlastet und eine an Bodenflächen überaus reiche Gegend der Industrie erschlossen. Soffen wir auf guten Erfolg der dahingehenden Bemühungen.

ht. Sindlingen, 21. August. Beim Spielen stürzte der 3jährige Sohn des Gärtnereibesizers Haller in die Baugrube und erlitt.

Aus der Umgebung.

Deutscher Eisenbahn-Oberbau-Arbeiterverband.

ht. Frankfurt a. M., 21. August. Der Verband Deutscher Eisenbahn-Oberbau-Arbeiter (Noten) Arbeiter der Preussischen, Staats- und Reichseisenbahnen trat heute im Gallusaal zu seinem fünften Verbandstages zusammen. Der Verbandsvorsitzende Dr. (Halle/S.) leitete die Verhandlungen mit einem Überblick über die Fortschritte der Organisation im Verband ein. An den Kaiser und den Eisenbahnminister wurden Begrüßungsgramme abgesandt. Dem Jahres- und Geschäftsbericht zufolge hat der Verband im letzten Jahr unablässig an der wirtschaftlichen Hebung seiner Mitglieder gearbeitet und den Minister fortgesetzt von der wirtschaftlichen Notlage derselben unterrichtet. Der Verband umschließt gegenwärtig 26 Bezirksvereine mit 20 000 Mitgliedern, von denen in Frankfurt 144 Vereine mit 13 832 Stimmen vertreten sind. Seit Jahresfrist wuchs die Mitgliederzahl um 5000. Das Gesamtvermögen beträgt 62 804 Mark. Den besten Raum der heutigen Verhandlung nahm die Besprechung des ausnahmslos von allen Bezirksvereinen gestellten Antrags auf „Lohnerhöhungen und Lohnzulagen“ ein. In der mehr als sechsstündigen Debatte brachten die Vertreter aller Direktionsbezirke bittere Klagen über die ungemein traurigen Lohnverhältnisse und die sehr ungleichen Löhne in einem Kreis zur Sprache. Besonders schlimm sieht es in dem Bezirk Breslau und Frankfurt a. M. aus. In letzterem Bezirk gibt es in manchen Orten für die Oberbauarbeiter bei 12stündiger Arbeitszeit noch Anfangslöhne von 2,40 Mark täglich und Gehaltslöhne von 3 Mark. Wenn die Frau nicht mitverdienen kann, ist eine solche Familie dem wirtschaftlichen Ruin preisgegeben. Die Versammlung beschloß einstimmig die erneute Abendung einer Petition an den Minister, in der um eine sofortige durchgreifende Lohn-erhöhung gebeten wird. Im Anschluß an die Aussprache hielt Dr. Neumann (Kassel) einen Vortrag über „die Volksversicherung“. Weiter beschäftigte man sich mit Anträgen über Gewährung von Erholungsurlaub, über die Einziehung in die Klasse der Betriebsarbeiter und andere Berufs- und Standesfragen. Ein gefälliges Beisammensein mit dem Frankfurter Bezirksverein im „Gallusaal“ schloß die Verhandlungen.

Eine Streifpatrouille von einem Wachtposten erschossen.

Ms. Kassel, 22. August. Ein Wachtposten der Militär-schießstände Wilhelmshöhe erschloß in der vergangenen Nacht die Streifpatrouille einer Nachschußübung des 167er Regiments.

r. Kassel, 21. August. Im Alter von 61 Jahren ist heute Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Wilhelm Schroeder, ein Bruder des Kasseler Landtagsabgeordneten, Geh. Regierungsrat Dr. Schroeder, gestorben.

Gerichtliches.

wo. Zum Schutze der Kranken. In eine empfindliche Strafe nahm das Schöffengericht den Tagelöhner Anton Ernst. Der junge Mann hat mehrfach schon in der Nähe des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden durch lautes Lärmen nachlässig die Ruhe gestört und wurde wegen zweier gleicher Handlungen zu 14 Tagen Haft verurteilt.

wo. Strafenexzesse. Die Tagelöhner Joseph Gierle und Georg Sabicht dahier machten der Polizei viel zu schaffen. Am 15. Mai rempelten sie auf der Straße Passanten an. Als ein Schutzmann eintrifft, leisteten sie den energischsten Widerstand. Gierle sollte darauf zur Wache geschafft werden, Sabicht jedoch befreite ihn, indem er dem Schutzmann den Säbel entriß, den er zur Aufrechterhaltung der Verhaftung ziehen wollte. Wegen groben Unfugs, Widerstand und resp. Gefangenbefreiung nahm das Schöffengericht Sabicht in drei Monate und 14 Tage Gefängnis; Gierle verfiel wegen der beiden ersten Straftaten in die gleiche Strafe. Weil fluchtverdächtig vorlag, wurde von Gericht wegen der Ausführung beider Leute ins Gefängnis verurteilt.

wo. Einer Straftat, wie sie nicht alle Tage vorkommt, hat sich ein Kaufmann von hier schuldig gemacht. Eine Zweizimmerwohnung, welche er vorher inne hatte, wurde ihm zum 1. Juni gekündigt. Nach einer hier zu Recht bestehenden Polizeiverordnung hätte er das Logis bis zum 1. Juni mittags zu räumen gehabt. Er tat das aber nicht, sondern blieb bis zum 2. Juni nachmittags. Das Schöffengericht nahm ihn dafür in 3 Mark Geldstrafe.

M. Sicherung der Bauverordnungen. Frankfurt a. M., 12. August. Die Strafkammer verurteilte wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Sicherung der Bauverordnungen den 53jährigen Baumeister Wilhelm Seibel zu drei Monaten Gefängnis. Der Ange-

klagte, gegen den der Staatsanwalt nur 400 Mark Geldstrafe beantragt hatte, hatte zwei Deuten aufgeführt und war einem Teil der Handwerker noch erhebliche Beträge schuldig geblieben. Um Mittel in die Hand zu bekommen, führte er zwei andere Bauten auf. Zwei Wanken gaben ihm hierfür das Baukapital, von dem er 16 000 Mark verwandte, um die alten Gläubiger zu befriedigen, was er mit diesem Gelde nicht durfte, denn er konnte nun sechs Handwerker, die Lieferungen für die beiden neuen von ihm in Angriff genommenen Bauten gemacht hatten, nicht befriedigen. Seibel machte sich außerdem strafbar, weil er kein vorchriftsmäßiges Baubuch führte.

Der Mörder des Militärattachés von Lewinski vor dem Reichsgericht.

sk. Leipzig, 21. August. Eine Muttat, die im Mai d. J. allenthalben große Aufregung hervorrief, da man anfangs an ein anarchistisches Verbrechen glaubte, beschäftigt jetzt in Leipzig und höherer Instanz den Parteienprokurator des Reichsgerichts. In dem Münchener Vorort Vogenhausen in der Mühlstraße am Randell der Maria-Theresienstraße, unweit des Friedensdenkmals, wurde am 13. Mai d. J. der Militärattaché in der Münchener Preussischen Gesandtschaft, Major von Lewinski, der erst drei Monate zuvor von Darmstadt aus in diese hohe Stellung versetzt worden war, bei einem kurzen Spaziergang in den Promenadenanlagen während der Mittagsstunde von einem mit einem Revolver bewaffneten Individuum angefallen und durch mehrere wohlgezielte Schüsse tödlich verwundet. Als der eben vorübergehende Gendarmen-Oberwachmeister Völlinger dem Offizier zu Hilfe eilen wollte, richtete der Attentäter die Waffe auch auf ihn und streifte ihn sofort nieder. Der Mörder konnte von der Polizei nur mit aller Mühe gegen die Wut des Publikums geschützt werden. Wie sich herausstellte, hatte man in dem Täter den 34jährigen Singsänger Johann Baptist Stroffer vor sich, der, ursprünglich ein wohlhabender Grundbesitzer, durch einen ungünstigen Grundstücksverkauf verarmt worden war, sich dann arbeitsteufel und ziellos umhergetrieben und im Laufe der Zeit wegen allerlei Vermögensdelikten mehr oder minder erhebliche Freiheitsstrafen erhalten hatte. Schließlich in München angekommen, fachte er die Absicht, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, wollte aber zunächst noch einen Noth begehren und führte dann das furchtbare Verbrechen aus, welches zwei tüchtigen Männern und Familienvätern das Leben kostete. Am 3. Juli 1913 hat das Schwurgericht München den Strafer wegen Mordes zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. In seiner Revision beim Reichsgericht machte Stroffer mit materieller Notlage geltend, daß er zu Unrecht wegen vorsätzlicher, mit Überlegung ausgeführter Tötung (§ 211 StGB.) verurteilt worden sei, denn es sei lediglich Totschlag (§§ 212, 214 StGB.) als vorliegend anzunehmen. Das Reichsgericht hat sich in dessen dem Antrag des Staatsanwalts angeschlossen, die Revision als unbegründet verworfen und das Todesurteil bestätigt.

Sport.

sr. Die Gewinner des Davis-Pokals haben Schwierigkeiten, ihre Siegestrophäe nach Amerika einzuführen, da die Zollbehörde erhebliche Zollkosten verlangt. Die Zollbehörde hat den Davis-Pokal als einen Gebrauchsgegenstand an und hat ihn mit Befehl besetzt.

sr. Das erste deutsche Billard-Meisterschaftsturnier des Deutschen Billard-Verbandes nimmt am Samstag in Berlin im Café Continental (Karl-Liebknecht-Str.) seinen Anfang. An der Veranstaltung, die die erste ihrer Art in Deutschland ist, beteiligen sich zehn deutsche Billardmeister, und zwar P. Almer, Heinen, Scholl und Schmidt (Berlin), Förster (Hannover), Stehle (Stuttgart), Sommer (Düsseldorf), Winterer (Freiburg), Wagner (Köln) und Schweinbock (München). Außer Konkurrenz spielt Meister L. Adorjan jun. mit. Außerdem gibt Billardmeister S. Strömberg am Abend eine Vorstellung in seinem eigenartigen Billardspiel. (Gespielt wird auf zwei großen Billards auf 400 Points Cadre. Da die Spielstärke der Konkurrenten fast die gleiche ist, so sind spannende Kämpfe zu erwarten.)

* Ein neuer Radfahrer-Record. Paris, 22. August. Gestern Abend stellte der Schweizer Egg einen neuen Welt-record für Radfahrer ohne Schrittmacher auf, indem er in der Stunde 43,28 Kilometer fuhr.

Vermischtes.

Die Schulden der Prinzessin Luise von Koburg, Berlin, 21. August. Die Schulden der Prinzessin Luise von Koburg, der ältesten Tochter des verstorbenen Königs der Belgier, beschäftigen schon wiederholt die Öffentlichkeit. Jetzt sind diese in ein recht verwirrteltes Stadium getreten, indem der frühere Berliner Rechtsanwalt Dr. Walter Inhoffen und ein Hamburger Ingenieur-Gespaar gegen die Prinzessin und ihren Schwager, den sogenannten ehemaligen Oberleutnant und Grafen Ogo Kattaschitsch, bei der Staatsanwaltschaft in Baden bei Wien Strafanzeigen wegen Betrugs erstattet haben. Die Kläger legen in umfangreichen Klageschriften dar, daß sie von der Prinzessin um mehr als fünf Millionen Kronen geschädigt wurden, und verlangen, daß die Prinzessin und Kattaschitsch verhaftet werden sollen. Rechtsanwalt Dr. Inhoffen hat nun ferner, wie bereits im heutigen Abendblatt gemeldet, da die Prinzessin Luise von Koburg die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, auch bei der Staatsanwaltschaft Berlin die Anzeige wegen Betrugs erstatten und die Verhaftung und Auslieferung der Prinzessin beantragen lassen. Alle Pfändungsversuche gegen die Prinzessin waren erfolglos, weil alle pfändbaren Sachen rechtzeitig von Kattaschitsch auf die Seite gebracht worden waren. Von einer der Prinzessin naheliegenden Seite wird neuerdings behauptet, die Prinzessin werde binnen kurzem alle unabhängigen Gläubiger befriedigen und nur die Wuchergläubiger ausfallen lassen. Das Vermögen der Prinzessin sehe sich zusammen aus dem Erbeile von 5 Millionen — mit dem sie von ihrem Vater abgefunden, das aber unfreiwillig bereits von den Gläubigern gepfändet worden ist — und einem Anspruch auf eine Erbschaft von 10 Millionen Mark, die ihr angeblich nach dem Tode der jetzt 75jährigen Kaiserin von Mexiko zufallen soll. Die Forderung des Rechtsanwalts Dr. Inhoffen an die Prinzessin beläuft sich auf 943 000 M. und 6 Prozent Zinsen. Dr. Walter Inhoffen erklärt ausdrücklich, daß seine Geldtransaktionen mit der Prinzessin in durchaus einwandfreier Weise abgeschlossen worden sind und nicht auf eine Vermehrung oder dergleichen eingerichtet waren, wie durch das Prozeßverfahren festgestellt werden dürfte. Die Prinzessin bewohnt gegenwärtig in Baden bei Wien im Hotel „Eplonade“ eine fünfzig Zimmer große Wohnung von 15 Zimmern, die täglich tausend Kronen Pension kostet. Dr. Inhoffen hat bereits früher seine Wohnverhältnisse als eideschwörische Versicherung dem Auswärtigen Amt in Berlin eingereicht. Aus Nahrungsfragen in den Tob. Berlin, 21. Aug. Heute morgen wurde die Postkassensperre Seiler mit ihren beiden Kindern in der Wohnung Forsterstraße bewahrt.

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut

Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen :: Diskret! Grösste Praxis!

nur Luisenstrasse 22,
Ecke Bahnhofstrasse.
Telephon 4180.

Ankünfte

über Ruf. Charakter. Vermögen. Lebenswandel.
Separate Sprech- und Warte-Zimmer. — Geschultes
Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann. Leitung.

Bekanntmachung.
Samstag, den 23. August 1913,
mittags 12 Uhr, versteigere ich im
Haufe Selenstr. 6, hier: 1 Schreib-
tisch, 3 Sekretäre, 1 Spiegel, 1 Glas-
u. 2 Kleiderbügel, 2 Vertikale, drei
Kanzelstühle, 2 Polsterarmaturen,
2 Stühle, 3 Tische, div. Silber
u. and. mehr öffentlich meistbietend
Abgangsweise gegen Barzahlung.
Landsberger, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststr. 7, 1.

**Versteigerung
eines Grundstücks.**
Auf Ansuchen der Erben des Rent-
ners Heinrich Dieb in Wiesbaden
soll das zum Nachlass gehörige
Hausgrundstück Blücherstr. 22
in Wiesbaden,
Bd. 117, Blatt 1761 des Grundbuchs
von Wiesbaden, Zonen-Kartenbl. 16,
Barg. Nr. 937/68 u. a. 5 ar 81 qm
grös.

**Samstag, 27. Sept. d. 38.,
vormittags 11 Uhr,**
in der Kasse des unterzeichneten
Notars, Dr. Pfeiffer, 13, in Wi-
sbaden, öffentlich versteigert werden.
Die Versteigerungsbedingungen
liegen in der Kasse während der
Geschäftsstunden (9—12 vorm. und
3—6 nachm.) zur Einsicht offen. Da-
selbst wird auch nähere Auskunft
erteilt.
Wiesbaden, den 19. August 1913.
Der Notar:
Dr. Pfeiffer, Justizrat.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse
Anschreiben.**

Die Herstellung der neuen Zeitung,
in einer Druckauflage von 85.000
Exemplaren soll im Wege der Sub-
mission vergeben werden. Angebote
sind bis zum 2. September d. 38.
bis 12 Uhr mittags in der Kasse der
Gemeinsamen Ortskrankenkasse ein-
zureichen. Die Bedingungen liegen
in der Kasse zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 22. August 1913.
Der Kassenvorstand.

**Feinen
Haar-
Ersatz**

wie Damenscheitel, Frisettes,
:: Transformationen etc. ::
fertigt zu den billigsten Preisen an

**Damen-
Friseur Dette,**
Michelsberg 6. — Telephon 1416.

Beiß-Prismen-Fernglas
bill. zu verk. Sedanstr. 5, 2 r.

Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerdr.
Gebisse weg. Zahle dafür nach-
weislich die höchsten Preise. ::

Wagmannstr. 15, Rosenfeld

**Zu kaufen gesucht gegen Kasse
und gute Bezahlung:**

Schlafzimmer, Esszimmer, Herren-
zimmer, Schreibstube, Küche, sowie
sämtliche einzelnen Stücke und ganze
Einrichtungen in jeder Höhe. Off.
unter 8. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Wäschmanufaktur Ganymed,
Spez. feine Herren- u. Damenwäsche,
Gardinen-Spannerei.
Tel. 4310. C. Holter, Dräsenstr. 35.
Elektr. Betrieb.

**Gardinen-Spannerei,
Penf. u. Herrschaftswäsche z. Wasch.
u. Bügeln wird angen. Eig. Wäsche.
Hr. Schneider, Debb. Str. 76, 1 r.**

2 Zimmerwohnung
mit Hausverw. auf 1. 9. zu vera-
Off. u. R. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Für Friseur!
Zaden mit Wohnung im Südviertel,
ausnahmsweise zu 700 M., auf
gleich oder später zu vermieten.
Rab. im Tagbl.-Verlag. 2708 La

Junger Kaufmann
mit guter Handschrift zum 1. Sept.
in dauernde Stellung für Kontor
gesucht. Offerten mit Angabe des
Alters und der Gehaltsansprüche u.
R. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Photographie-Apparat
in Lebertsche (Kodak) abhanden ge-
kommen. Wiederbringer hohe Belohn.
Abzug, Karstr. 40, 1.

Verloren
Portemonnaie mit Inh., Weg. Gde
Friedrichstr. Blumenh. Abz. 60.
Del. 6. G. Gottschall, Rab. Str. 25.

Schwarze Perltasche
verloren Wilhelmstr. od. Anlagen
bis Hotel Rose. Abzugeben daf. bel.
gegen Belohn. Zimmer Nr. 809.

Samstag Bund Schlüssel
verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Alvinenstr. 11.

Diejenige Dame, w. vor einiger
Zeit im Schuhhaus Sandel einen
Ring verlor, w. geb., denselben abzu-
holen. Schuhhaus Sandel.

Entlaufen
im Walde bei Eiserne Sand schwarz.
Dadel mit braunen Pfoten, weißer
Brust, neues Halsband mit Adresse.
Gegen gute Belohnung abzuliefern
Kaiser-Str. Ring 78, 2, Wiesbaden.

10 Mk. Belohnung
für den am 6. d. M. abhanden ge-
kommenen kleinen, schwarz u. weiß
gezeichneten Spitz. Der Anlauf wird
erwartet. Scharnhorststr. 28, 2 r.

Junger Kriegshund
entlaufen. Wiederbringer Belohnung
Restaurant Fischmarkt.

Ein junger Hund zugefahren.
Waldmühlstr. 47, 1.

Streng reell!
Geb. Herr, kauf. angeh., in gut.
Einkommens- u. Vermögensverhältn.,
wünscht mit häusl. ers. ev. Fräul.,
22—28 J. alt, etw. Verm., ab. Geir.
bekannt zu werden. Fr. mit ausf.
Mitteil. u. fr. Diskr. unter R. 915
an den Tagbl.-Verlag. Beigef. Bild
ist retourn. Kmann herbeif.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei
dem uns betroffenen schweren Verlust durch den so frühen
Heimgang meiner lieben Frau und guten Mutter des
lieben Kindes, sagen wir Allen auf diesem Wege, ins-
besondere Herrn Pfarrer Lieber für die schönen Worte
bei der Trauerfeier, den verehrten Kollegen des Post-
amts, die der lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen,
sowie Herrn Postinspektor Steinhäuser unseren herz-
lichsten Dank.

**Michael Gutmann, Postschaffner,
nebst Kind.**

Wiesbaden, den 22. August 1913.

Nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde heute mein
innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Königliche Garnison-Verwaltungs-Inspektor a. D.

Heinrich Philipp Steiger,

Inhaber des Königl. Adler-Ordens und des Kronen-Ordens IV. Klasse,

durch einen sanften Tod in die ewige Heimat abberufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. August 1913.
Sedanstr. 8.

Die Einsegnung und Einäscherung findet statt am Montag, den 25. August,
nachmittags 3 Uhr, zu Wiesbaden im Krematorium des Südfriedhofes.

Kranzspenden dankend verboten.

1450

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwägerin
und Tante,

Wilhelmine Velte,

geb. Wolff.

Wiesbaden, den 22. August 1913.
Eckernfördestr. 12.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

1453

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unser innigstgeliebter,
guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Ernst Pagenstecher,

im Alter von 80 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Moritz Pagenstecher,
Johanna Usener, geb. Pagenstecher,
Marie Bierwirth, geb. Pagenstecher,
Aletta Seidelbach, geb. Pagenstecher,
August Usener,
George Bierwirth,
Fritz Seidelbach
und 10 Enkel.**

Cöln, Wiesbaden, Düsseldorf, Adelenhütte bei Porz a. Rh.,
den 20. August 1913.

Die Leichenfeier im Sterbehause Deutscher Ring 40 findet statt am Freitagnachmittag
4½ Uhr; daran anschliessend die Ueberführung zum Bahnhofs.

F78

Einäscherung in Mainz am Sonnabend, den 23. August, 1 Uhr mittags.

Preiswerter Verkauf
fertiger Herren- u. Knaben-Kleidung.
Auf sämtl. Hochsommerkleidung
bis zu 30 Prozent Rabatt.

Gebr. Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4.

Herren-, Sacco-, Gehrock-, Sport-, Touristen- u. Reise-Anzüge,
Knabenanzüge, Knabenhosen, Blusen, Sporthemden u. Pelerinen,
Loden-Mäntel, Wetter-Mäntel, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel.
Schüler-Kleidung.

Praktische Kleidung für die Hühnerjagd.
Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.

Café Restaurant Orient

unter den Eichen.

Anlässlich des Gauturnfestes

Samstag, den 23. August,
von 4 bis 11 Uhr:

KONZERT

der

Hauskapelle.

Sonntag, den 24. August,
von vormittags 7 Uhr an:

Spezial - Frühstücksplatten.

Nachmittags von 4-11 Uhr:

KONZERT.

Montag, den 25. August,
von 4 bis 11 Uhr:

Grosses Konzert

abends:

Grosse Illumination.

Täglich von 6 Uhr abends: **Fertige Platten.**

Ausschank der Germania - Brauerei (dunkel und Pilsner).

Pächter: **Jos. Decker.**

Sonnenberger Kirchweih!



Zu dem am Sonntag, 24., Montag, 25., u.
Sonntag, 31. Aug., stattfindenden Kirchweihfest
lade ich meine wertigen Freunde und Gäste erg.
ein. Gleichzeitig empfehle meine geräumigen
Sofalitäten einem verehrl. Publikum bestens bei
Verabreichung vorzügl. Speisen und Getränke.
Hochachtungsvoll



„Zum Philippstal“ **Otto Etz, Rambacher Strasse.**

Trinkt Bechtel's

Borsdorfer Apfel-Nektar!

alkoholfreier, unvergorener Saft von frischen Äpfeln, garantiert vollk.
naturrein! Unerreichte Qualität! Ein köstliches, erfrischendes Gesund-
heitsgetränk 1. Ranges.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen für Diabetiker.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden und Umgebung bei:

Heinr. Meyrer, Reformhaus, Rheinstr. 71.

Johannisberg = im = Rheingau

Schönster Ausflugsort, herrliche Aussichtspunkte.
Gute Verpflegung, reine Weine. Sehr geeignet zu längerem
Aufenthalt. Verkehrsverein. F 300

Holländ. Süßrahm-Butter,

feinste Qualität,
1.25 per Pfd.
empfehlen

Eier- und Buttergroßhandlung

Telephon 138 **P. Lehr,** Telephon 138
Ellenbogengasse 4, Moritzstrasse 13.

Mottenvernichtung

in Möbeln, Portieren, Polstermöbeln, Matratzen u. Betten

Laueisen & Heberlein, Chemische
Reinigungsanstalt.
Tel. 491, 3068, 4237, 3789, 3788, 4544, 3309.

Rheingauer Hof

Rheinstraße 54. Morgen:

Mehlsuppe.

Restaur. zum Güterbahnhof.

Morgen Samstag:

Groß. Schlachtfest,

wogu freunbl. einladet

Peter Hess, Frauensteiner Str. 3.

Empf. gleichz. meinen La Apfelwein.

!! Spottbillig !!

Großer billiger

Geflügel-Verkauf.

Ba. Enten, junge, 2-2.50, schwere

Suppenhühner 1.80, 2-2.50, schwere

Gänse 1-1.50.

Pouletchen 2.50, 3- schwerste.

Alle Tage Hühner- u. Enten-Magont

à Pfd. 50 Pf.

Scharnhorststraße 3 (Gef.).

Wiesbadener Fleisch-Konsum.

29 nur Bleichstr. 29.

Rindfleisch zum Kochen 66

à Pfd. nur

Die feinsten Bratenstücke 66

à Pfd. auch nur

Kalbsteisch alle Stücke 80

à Pfd. nur

29 nur Bleichstr. 29.

Tel. 3362. **Adam Schmitt.**

Hammelfleisch!

Brust und Hals 70 Pf.

Bug u. Hammelstück 90 Pf.

Keule und Rücken 1 Mk.

Meßgererei Bill.

Scharnhorststraße 7. Telephon 2113.

Fr. Zwiebeln, Pfd. 5 Pf. verkauft

Gärt. Birker, hint. alt. Friedhof.

Reise-, Out-, Schiffs-, Hand-

u. Kaiserkoffer in Holzplatten wie

in Leder bill. an d. Reussgasse 22, 1.

Reisekoffer

wie Rohr-, Doppel-, Kaiserkoffer,

Anzugkoffer, D.-Koffer, Rindleder-

taschen, Plaidriemen etc. kaufen Sie

äußerst vorteilb. Webergasse 3, 2b.

Stahl-Matratzen

10 Sorten nach Mass, v. Mk. 14.— an.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstrasse 46.

Möbel
auf
Kredit.

Wer reell und vorteilhaft kaufen
will, versäume nicht, meine enormen
Läger zu besichtigen.

S. Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstr. 4

an der Langgasse.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Möbel,

Teppiche Dekorationen,

Herren- und Damen-Konfektion

zu sonst nirgends gebotenen Bedingungen in riesiger Auswahl.

Ohne Anzahlung für Kunden und Beamte.

Kredit auch nach auswärts.

Kalter Aufschnitt

in allen Preislagen

täglich frisch.

Carl Harth,

Telephon 382.

Marktsstraße 11.

Bohnenschneider,

1a Fabrikat, innen und außen emailliert,

5 6 7 8 9 Messer

140, 175, 195, 295, 325 Pf.

Nietschmann N., Ecke Kirchgasse
und Friedrichstr.

Anthrazitkohle

trocken, rein, feine Schlacken,

sowie 1a Ruhrbrechfoks, Rußkohlen, Eier- und Braunk-

kohlen-Brickets, Holz.

Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung.

Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachf.

(A. Severin)

Adelheidstraße 83.

Telephon 6537.

Moebius-Lack Beste geruchlos
Tischbodenlack.
in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4
verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.90, 1/2 Dose
Mk. 1.— Von Möbeln, Tensianen u. Haush. erprobt u. gelobt.
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebius, Tannstr. 26, Tel. 1007.

Achtung! Billiges Obst!

Heute und morgen:

Reineflauden 10 Pfund 2.20, 3tr. Mk. 20.—

Mirabellen 10 Pfund 2.80, 3tr. Mk. 26.—

Mauergasse 8. Telephon 6458. Samstag früh von 6 Uhr ab
auf dem Markt.

Wiesbadener-Hof

MORITZSTR. 6. Hotel- u. Restaurant TELEFON 6565 u. 6566

Täglich Künstler-Konzert d. Hauskapelle

Von der Reise zurück.
Dr. Michaelson

Wilhelmstraße 46.

Von der Reise zurück.
Dentist Ludwigsen,

Michelsberg 18.

Von der Reise zurück.
Zahnärztin Rosenthal

Grosse Burgstrasse 19
(Eingang Mühlgasse 5). Tel. 1449.

**Kaufm. Stellen-
Vermittlung für
Prinzipale kostenlos!**

Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-
Verband
Stellenvermittlung
für Süddeutschland
Frankfurt a. M., Reichsstr.

Geschäftsstelle:
Wiesbaden, Sedanplatz 3.
Fernsprecher Nr. 6285.

**Größter Kauf-
männischer Verein**

Stangenpomade

aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfüm. C. D.
Wunderlich in blond, braun und
schwarz. Glätt., fix. u. dunk. der
Köpfe u. Barthaare h. 35 u. 60 Pf. bei
Drog. Otto Lillie, Apoth., Moritzstr. 12.

Dachpappdach

werden gebedt und geteert.
H. Debus, Wäckerstr. 14, 2.
Achtung! Die letzten Einmachgurten
morgen vorm. auf dem Markt, das
Dachpappdach h. 80 Pf. an bei Frau
Meinhardt, hinter d. Rathaus. Günst.
Gelegenheit der Saison.

Subskription.

Die Hessische Landes-Hypothekenbank in Darmstadt,
vom Staate gegründet und geleitet, legt hiermit zur alsbaldigen Zeichnung
reichsmündelsichere.

**mit staatlicher Zinsgarantie ausgestattete
4%ige vor 1923 nicht rückzahlbare Pfandbriefe**

zum Vorzugskurs von **96,60 %**
bei den Banken und Bankiers auf. Schlußtermin 6. September 1913;
früherer Schluß vorbehalten. Abnahmefrist für die Stücke bis
6. Oktober d. J. F 507
Darmstadt, den 21. August 1913. Der Vorstand.

Zeichnungen auf die mit Staats-
garantie ausgestatteten, bis 1923
unkündbaren, reichsmündelsicheren

4% Pfandbriefe

d. Hess. Landes-Hyp.-Bank
zum Vorzugskurs von **96,60 %**
(Börsenkurs 97,20 %) werden bis
spätestens 6. September provisions-
frei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zeichnungen

auf die reichsmündelsicheren 4% Pfandbriefe

der Hessischen Landeshypotheken-Bank Darmstadt

zum Vorzugskurs von 96,60 (derzeitiger Börsenkurs 97,20) nehmen wir spesenfrei entgegen.

Zeichnungsschluss: 6. Sept. 1913. Abnahme der Stücke: 6. Okt. 1913.

Wiesbadener Bank

Wilhelmstraße 15, Alleeseite.

S. Bielefeld & Söhne.

F 474

Zeichnung

auf

4%ige Pfandbriefe der Hessischen Landes-Hypothekenbank,
Serie 27, unverlosbar und unkündbar bis 1923,
mit staatlicher Zinsgarantie,

mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche

zum Vorzugskurs von **96,60 %** (derzeitiger Börsenkurs 97,20 %)

Die Zeichnungen finden statt von jetzt bis zum 6. September 1913 einschließlich; früherer Schluß wie üblich
vorbehalten.

Die Zuteilung bleibt freiem Ermessen überlassen. Für die Abnahme zugeteilter Stücke wird eine Frist
bis 6. Oktober 1. J. zugestanden; sie stehen aber auch sofort zur Verfügung.

Anmeldungen, die wir spesenfrei befragen, erbiten wir uns baldigst.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Langgasse 16.

**Fertige Herren-
Anaben-
Arbeits-
Kleidung**
1449
jeder Art, billig u. solide, bei
Max Sulzberger,
Am Römerort 4.

Nr. 7.
**Wiesbadener Mischung
Spezialkaffee**
Pfund Mk. 1.50.

A. H. Linnenkohl
15 Ellenbogengasse 15. 1452

Dieke Zwetschen Pfd. 20 Pf.
aert. Gärtn. Zirkel, hint. alt. Friedhof.

Schöne Früh-Zwetschen
Pfund 20 Pf. abzugeben Vierstädter
Straße 76.

Zwetschen,
prima Ware, 10 Pfd. 2.30 Mk.

Barie Einmachbohnen 10 Pfd. 1.75.
Schöne Einmachgurten 100 St. 1.50.

C. Werner, Dohheim Str. 31.
Gepflückte Äpfel 10 Pfd. 1.80 Mk.

Birnen 10 Pfd. 90 Pf. Hölzer, Ende
der Schumannstraße, Villa Nigun.

Ein weiches Kinderbett bill. zu vt.
Paris, Dohheimer Straße 146.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für
Büchereien (Walzenloch), Farb-
reien, Waschanstalten usw., billig zu
verlaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor.
Schalterhalle rechts.

Zu kaufen gesucht

1 großer eleg. Salon, derselbe muß
ziemlich reich gehalten sein, 1 Aus-
gang für 24 Personen, 12 Leder-
stühle, schwer gehalten. Off. unter
3. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ede Adolfsallee;
Hofmann, Ede Karlsru.

Adlerstraße:
Maus, Ede Schmalbacherstr.;
Ebenig, Adlerstr. 50.

Adolfallee:
Lehmann, Ede Adelheidstr.;
Groß, Ede Goethestr.

Albrechtstraße:
Nichter Bwe., Ede Moritzstr.

Bahnhofstraße:
Rötten, Friedrichstr. 7;
Staßen, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Bring, Ede Gleasonstr.;
Senebald, Ede Bismarckring.

Bismarckring:
Senebald, Ede Bertramstr.;
Loth, Ede Moritzstr.;
Rang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.

Dambachstr.
Dendrich, Ede Kapellenstr.

Deladveststraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:
Reinhardt, Kaiser-Str.-Ring 2;
Röller, Dohheimerstr. 72.

Dreizehnstraße:
Enders, Wöbenstr. 7.

Drudenstraße:
Paulh, Drudenstr. 1.

Gleasonstraße:
Bring, Ede Bertramstr.

Eltoilkerstraße:
Krahenberger, Rheingauer-
straße 9.

Faulbrunnenstraße:
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Schwend, Feldstr. 24;
Steinmetz, Feldstraße 10;
Renges, Wöbenstraße 7.

Friedrichstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7.

Frankenstraße:
Rudolf, Ede Frankenstr. u.
Walramstraße.

Gneisenaustraße:
Becht, Ede Westendstr.

Göbenstraße:
Enders, Wöbenstr. 7;
Senebald, Ede Bertramstr. u.
Bismarckring;

Reber, Ede Schornhorststr.

Goethestraße:
Groß, Ede Adolfsallee;

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.

Hallgarterstraße:
Wenzel, Hallgarterstraße 6.

Hartingstraße:
Johert, Bwe., Philippsberg-
straße 29;

Horn, Ede Gustav-Adolfstr.

Selenenstraße:
Dorn, Selenenstr. 29;
Gruel, Wellrichstr. 7.

Hellmundstraße:
Sahbach, Wellrichstraße 20.

Schott, Ede Bleichstr.

Näger, Ede Hermannstr.

Schmer, Hellmundstraße 20.

Hermannstraße:
Fuchs, Walramstr. 12;

Näger, Ede Hellmundstr.

Näger, Hermannstr. 15.

Hirschgraben:
Wüst, Steingasse 6;

Seufert, Webergasse 54;

Wymus, Webergasse 51.

Jahnstraße:
Vergäuser, Ede Wöbenstr.;
Maus, Jahnstraße 2, Ede
Karlsru.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Reinhardt, Kaiser-Str.-Ring 2;
Nichter, Ede Luxemburgstr.

Kapellenstraße:
Dendrich, Dambachstr.

Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.

Bund, Wellrichstr. 3;

Maus, Jahnstraße 2, Ede
Karlsru.

Kirchstraße:
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.

Klarentalerstraße:
Röller, Ede Dohheimerstr.

Lehrstraße:
Wüst, Ede Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Nichter, Kaiser-Str.-Ring 52.

Mauritiusstraße:
Rinor, Ede Schmalbacherstr.

Moritzstraße:
Nichter Bwe., Ede Albrechtstr.

Weber, Moritzstr. 18;

Offermann, Moritzstraße 68.

Museumstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Paulsch, Nerostr. 18;

Neugasse:
Rönnisch, Schulgasse 2;

Philippsbergstraße:
Johert, Philippsbergstr. 29;

Horn, Ede Harting- u. Gustav-
Adolfstr.

Querstraße:
Paulsch, Nerostr. 18.

Rauenthalerstraße:
Schneider, Ede Rüdesheimer-
straße;

Diehl, Ede Wallufer- und
Erbacherstr.

Rheingauerstraße:
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;

Riehlstraße:
Bund, Wellrichstr. 3;

Röderstraße:
Renges, Röderstr. 7;

Adam, Röderstr. 27;

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;

Renges, Röderstr. 7;

Geop, Römerberg 29.

Roonstraße:
Wilhelm, Westendstr. 11.

Rüdesheimerstraße:
Schneider, Rüdesheimerstr. 9.

Saalgasse:
Stüder, Saalgasse 22;

Fuchs, Ede Webergasse;

Emde (Filiale der Molkerei
Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35.

Schornhorststraße:
Reber, Wöbenstr. 18;

Schulgasse:
Rönnisch, Schulgasse 2.

Schmalbacherstraße:
Maus, Ede Adlerstr.

Rinor, Ede Mauritiusstr.

Sedanplatz:
Bang, Sedanplatz 3;

Sauerzapf, Seerobenstr. 5;

Rajat, Westendstraße 4.

Sedanstraße:
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Sauerzapf, Seerobenstr. 5;

Steingasse:
Wüst, Steingasse 6;

Ernst, Steingasse 17.

Walluferstraße:
Diehl, Ede Wallufer- und
Erbacherstraße.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;

Fuchs, Walramstraße 12.

Rudolf, Ede Walram- und
Frankenstraße.

Waterloosstraße:
Poths, Ede Rietenring.

Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;

Emde (Filiale der Molkerei
von Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35;

Seufert, Webergasse 54;

Wymus, Webergasse 51.

Wellstraße:
Adam, Röderstr. 27.

Wellrichstraße:
Sahbach, Wellrichstraße 20.

Gruel, Wellrichstr. 7;

Rang, Sedanplatz 3.

Westendstraße:
Rajat, Westendstr. 4;

Wilhelm, Westendstr. 11;

Becht, Gneisenaustr. 19.

Wöbenstraße:
Vergäuser, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:
Loth, Ede Bismarckring;

Zietenring:
Poths, Waterloostraße 1, Ede
Zietenring.

Nr. 23.

Verlosungsliste.

1913.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer 3 1/2% Fl.-L. v. 1874.
- 2) Badisches 3 1/2% Eisenb.-Anl. v. 1904.
- 3) Böhmisches Westbahn, 4% Prior.-Obligationen.
- 4) Brüsseler 2 1/2% Fl.-L. v. 1905.
- 5) Casseler 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1893.
- 6) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldversch. von 1893.
- 7) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Schuldverschreibungen Emission 1890.
- 8) Hessen-Nassauische 3 1/2% Rentenbriefe.
- 9) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihe von 1891.
- 10) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1890.
- 11) Kalle & Co. A.-G. in Biebrich a. Rh., 4% Teilschuldverschreibungen.
- 12) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prior.-Part.-Schuldversch.
- 13) Lütticher 2 1/2% Fl.-L. v. 1905.
- 14) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
- 15) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.
- 16) Rumänische konv. 4% amort. Rente von 1905.
- 17) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1908.
- 18) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 19) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.

1) Amsterdamer

3 1/2% 100 Fl.-Lose von 1874.
88. Verlosung am 15. Juli 1913.
Zahlbar am 1. Januar 1914.

Serien:

90 99 167 200 277 329 388 438
524 536 584 766 871 882 914 1064
1280 1319 1360 1369 1360 1401 1420
1537 1549 1554 1564 1564 1601 1601
2154 2161 2211 2229 2247 2355 2586
2598 2679 2924 3065 3245 3266 3392
3412 3518 3638 3685 3739 3747 3819
3823 3829 3982 3997 3922 4054 4102
4141 4166 4266 4305 4390 4322 4382
4392 4801 4815 4826 4865 4874 4935
4959 5084 5265 5316 5386 5622 5743
5885 5918 6088 6184 6195 6199 6280
6292 6422 6456 6473 6530 6555 6635
6639 6669 6728 6823 6827 6860 6890
6934 6995 7078 7105 7151 7351 7410
7420 7430 7447 7514 7556 7682 7884
7919 7957 7982 7989 8045 8052 8098
8188 8240 8292 8329 8360 8417 8418
8497 8630 8643 8667 8698 8730 8735
8775 8860 8925 9144 9151 9158 9160
9479 9515 9651 9699 9723 9765 10389
10562 10687 10813 10836 10850
10883 10912 10945 10972 10975
11034 11073 11161 11166 11171
11194 11203 11248 11416 11475
11522 11525 11561 11519 11900
12895 12985 12477 12550 12559
12620 12649 13025 13120 13175
13222 13276 13387 13481 13494
13527 13627 13740 13769 13821
13844 13932 14028 14089 14147
14245 14263 14340 14354 14563
14591 14592 14685 14713 14793
14869 14894 14946 15021 15037
15067 15095 15111 15113 15124
15138 15166 15298 15283 15297
15417 15439 15524 15589 15592
15656 15753 15825 15864 15888
15989 15986 16083 16092 16092
16083 16161 16222 16225 16284
16312 16380 16492 16550 16646
16961 16924 16931 16939 17024
17078 17110 17124 17146 17149
17189 17287 17466 17478 17509
17538 17549 17571 17583 17646
17653 17690 17713 17796 17988
18290 18299 18369 18640 18657
18638 18685 18692 18713 18865
18937 19027 19047 19105 19146
19212 19222 19307 19336 19386
19439 19456 19531 19649 19762
19796 19815 19821 19910 19934
20080 20290 20344 20366 20400
20463 20484 20574 20763 20772
20762 20883 20901 20959 20997.

Prämien:

Serie 5805 Nr. 5 (200), 6199 1.
6422 3 (200), 6555 7 (200), 11073 2
(200), 11525 4 (1000), 13175 6 (200),
13627 5, 14793 6 (200), 15111 10,
15138 1, 15825 5 (25.000) 8, 16222 8
(500), 16201 1 (200), 17149 5, 19210
6 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fl. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

2) Badisches 3 1/2% Eisenbahn-Anleihen von 1904.
Die Tilgung per 1. März 1914 ist durch Ankauf erfolgt.

3) Böhmisches Westbahn, 4% Prioritäts-Obligationen.
Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
Verlosung am 1. Juli 1913.
Zahlbar am 1. Januar 1914.
Silber-Prioritäts-Obligationen v. 1885.
(29. Verlosung.)

Serie 87 60 147 295 316 317 326
zu je 2 Schuldversch. à 5000 Fl.
Serie 400 529 571 675 869 904 1286
zu je 10 Schuldversch. à 1000 Fl.
Serie 1383 zu 50 Schuldversch.
à 200 Fl.

Mark-Prioritäts-Obl. von 1885.
(29. Verlosung.)
à 600 A. 42 82 109 300 436 497
507 549 565 567 579 605 634 841 844
899 943 953 966 1063 100 148 206

269 281 338 359 375 376 381 388 416
438 600 625 847 850 2085 222 419 470
474 515 545 560 567 579 606 610 683
733 858 919 958 963 9901 041 051 135
136 159 184 210 231 248 284.

Kronen-Prioritäts-Obl. von 1895.
(18. Verlosung.)

Serie 324 348 437 442 zu je
2 Schuldversch. à 10.000 Kr.
Serie 564 607 900 988 1030 147 167
690 2090 244 zu je 10 Schuldversch.
à 2000 Kr.
Serie 2694 714 zu je 50 Schuldversch.
à 400 Kr.

4) Brüsseler
2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1905.
40. Verlosung am 16. Juli 1913.
Zahlbar am 2. Januar 1914.

Serien:
1169 1770 3375 4028 6006
6135 6496 7160 7947 11501
12950 14717 16555 18752 19078
21142 21644 23610 25308 30736
30995 31947 32200 32625 33535
34744 35344 35950 36454 36578
38082 39140 43899 45255 45736
45995 47476 48201 51271 53041
54659 55429 59999 64405 65457
69779 71718 74810 76123 76996
77444 77594 78583 79444 81217
82556 84966 87421 90121 90673
91227 95010 95078 95439 95907
97317 98989 99311 100710
101303 101502 102872 103485
105449 105623 106772 114184
116406 116868 117142 118187
118441 118781 120438 123036
131200 133320 134558 137458
137768 137897 141705 145885
146557 148001 148800 148816
153760 154154 154793 155319
157351 160014 160128 161434
162455 163928 164610 165420
165636 166478 166556 168207.

Prämien:
Serie 1770 Nr. 6, 6096 18 20,
6185 19, 7947 3 13, 12950 17,
21142 19, 21644 11, 30995 21 (1000),
33535 12, 35244 13, 36454 7,
36578 7, 43899 18, 59999 15,
64405 2, 100710 11, 101303 25
(500), 102872 7, 103485 6, 114184
13, 117112 22 (2500), 123036 9
(250.000), 141705 8, 153750 1 15,
155319 11 23, 162455 9 (500).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

5) Casseler 3 1/2% Stadt-Schuldversch. von 1893.
Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

6) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldversch. von 1893.
20. Verlosung am 1. Juli 1913.
Zahlbar am 1. Januar 1914.

Serie 263 274 zu je 5 Schuldverschreibungen à 1000 Fl.
Serie 597 645 zu je 50 Schuldverschreibungen à 100 Fl.

7) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Schuldversch. Emission 1890.
Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
24. Verlosung am 1. Juli 1913.
Zahlbar am 1. Januar 1914.

Serie 60 129 231 588 608 740 829
1135 164 373 379 471 612 772 zu je
1 Stück Schuldversch. à 5000 Fl.
6 Stück à 1000 Fl. 10 Stück à 300 Fl.
und 10 Stück à 100 Fl.

Serie 2009 362 941 949 962 971
3101 193 203 308 350 443 499 533 575
970 973 4010 652 122 328 366 397 429
495 593 796 zu je 11 Stück Schuldversch.
à 1000 Fl. 10 Stück à 300 Fl.
und 10 Stück à 100 Fl.

8) Hessen-Nassauische 3 1/2% Rentenbriefe.
Eine Verlosung hat im August 1913 nicht stattgefunden.

9) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Anl. v. 1891.
Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
22. Verlosung am 1. Juli 1913.
Zahlbar am 1. Oktober 1913.

Serie 1 103 105 135 184 245 350
432 451 470 700 704 715, jede Serie
enthaltend Nr. 1 à 5000 Fl., Nr. 2-14 à 1000 Fl. und Nr. 15-24 à 200 Fl.

10) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1890.
23. Verlosung am 1. Juli 1913.
Zahlbar am 1. Januar 1914.

Serie 38 118 140 213 509 537 zu je
1 Schuldverschreibung à 10.000 Fl.
Serie 1114 655 778 zu je 2 Schuldverschreibungen à 5000 Fl.
Serie 2371 545 656 714 884 3270
976 zu je 10 Schuldversch. à 1000 Fl.
Serie 4029 075 zu je 50 Schuldverschreibungen à 200 Fl.

11) Kalle & Co. Aktien-Ges. in Biebrich a. Rh., 4% Teilschuldversch.

5. Verlosung am 4. Juli 1913.
Zahlbar mit 103% am 2. Januar 1914.
24 45 46 60 181 188 219 246 392
488 505 566 705 728 779 887 990 1009
048 069 234 310 888 934 441 446 531
582 664 606 620 695 708 721 748.

12) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prioritäts-Partial-Schuldversch.

25. Verlosung am 1. Juli 1913.
Zahlbar am 1. Januar 1914.

Silber-Anleihen von 1889.
à 5000 Fl. Serie 72 630 674 682
700 909 1190 193 198 611 980 990
2006 205 291 393 397 440.
à 1090 Fl. Serie 2772 893 953
3061 242 307 427 476 534 538 619 788
814 827 867 938 956 967 4302 329 356
486 618 658 776 979 5100 306 356 418
480 512 548 680 878 878 924 6006 387
550 583 615 627 649 653 808 913
7296 431 631.

à 200 Fl. Serie 8732 767 861 892
9054 086 174 219 299 388.
Mark-Anleihen von 1889.
à 1000 A. Serie 324 371 679.
à 200 A. Serie 1204 287 534 536
559 591 602.

Silber-Anleihen von 1889
(österr. Stückel.).
à 1000 Fl. Nr. 228 407 534 020 637
727 1027 217 305 525 757 2324 379
392 464 3016 484 555 564 086 708 780
830 4081 244 327 300 456 612
675 798.

à 200 Fl. Nr. 5055 000 852 907
922 6025 313 407 487 523 582 605
690 7284 331 370.

Kronen-Anleihen von 1908.
(6. Verlosung.)
à 10.000 Kr. Serie 824.
à 2000 Kr. Serie 1204 205 206 207
253 317 512 641 872 914 962 2026 2027
028 029 086 088 476 513 529 718 3018
024 125 343 382 759 765 4064.
à 400 Kr. Serie 4140.

13) Lütticher
2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1905.
49. Verlosung am 15. Juli 1913.
Zahlbar am 1. Juni 1914.

Serien:
1506 2336 3819 4154 8416
8790 9876 11017 12535 13436
14997 18192.

Prämien:
Serie 1506 Nr. 4 13 (250) 20
(100.000), 2336 1 (150) 5 (250) 7
10 17 (150), 3819 15 16, 4154 6 (150)
12 (1500), 8416 10, 8790 19, 9876
7 (500) 15 (150) 20 (150) 23 (150)
24, 12535 21 (250) 25, 18192 7
8 (500) 16 (250) 25 (150).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

14) Mexikanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1910.
Die Tilgung per 1. Juli 1913 ist durch Ankauf erfolgt.

15) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.
Anleihe von 100.000.000 Fr.
15. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1913.
Zahlbar am 18. Septbr./1. Oktbr. 1913.

à 500 Fr. 4051-080 5801-820
6421-432 8141-160 9401-420
10661-680 11101-120 13581-600
801-820 19561-680 22481-600
24461-480 30601-520 37841-980
40781-960 43401-420 50081-100
421-440 52301-820.

à 1000 Fr. 55851-800 58161-170
821-330 841-850 491-600
57821-830 88961-960 84871 471
47201 6191-200 67491-800 68531
540 69511-820 70261-270 71061
670 76711-720 78521-580 882-890.

à 2500 Fr. 81176-180 856-590
82881-885 83006-010 930 571-575
580-880 84866-870 85736-740
761-765 86781-785 87016-020
101-106 88071-076 266-260 90641
445 91741 806-810.

à 5000 Fr. 92118 102 172 382
625 699 947 93292 385 612 94019 498
497 563 588 788 797 842 861 95092
123 177 214 221.

16) Rumänische konv. 4% amort. Rente von 1905.
Anleihe von 424.613.000 Fr.
16. Verlosung am 15. Juni/1. Juli 1913.
Zahlbar am 18. Septbr./1. Oktbr. 1913.

à 500 Fr. 95526-850 107226-260
118626-650 125551-675
127076-100 146051-075 148023-026
801-825 155451-475 901-925
157376-400 158026-050
160776-800 162476-600 164651-575
167401-425 169126-150
172161-165 261-275 174501-625
176026-050 180476-600 188926-950
190976-191000 192101-125
193326-850 197326-260 202976-203000
214726-750 215401-425
222101-125 225851-875 226201-225
230976-231000 232161-075
176 976-233000 235051-075
236126-150 237801-825 242561-675
601-625 761-775 246926-950
252176-250 253976-253000
270901-825 278801-825 279426-450
295476-500 303476-500
308101-125 310776-800 312661-675
675 313701-725 316351-375
325076-100 326326-350 327801-326
330776-800 340326-850
347426-450 357001-025 361-325
368076-100 369261-275 526-660
370001-025 372126-150 601-625
373376-400 374361-275 376576-600
378051-075 382876-900
385726-750 386001-025 387126-150
388176-200 390801-825
392251-275 393026-050 396-360
400801-825.

à 5000 Fr. 40187-396 404087

-096 40887-906 407357-386
408727-736 410327-386 411197
-216 414527-636 415017-096
416167-176 420807-870 421417
-426 424112-116 687-696 677-
686 427067-056 287-296 767-776
429007-616 430817-826 337-
846 397-400 433507-616 677-
686 434267-286 438107-116
441007-116 442067-076 443067
-076 444327-436 767-776 447207
-216 817-826 449817-526 451937
-706.
à 20.000 Fr. 452630 754 453113
180 300.

17) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1908.
Anleihe von 70.000.000 Fr.
9. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1913.
Zahlbar am 18. Septbr./1. Oktbr. 1913.

à 500 Fr. 55 244 304 375 455
612 708 923 987 1070 298 336 444 670
778 938 2029 150 258 319 383 424
529 684 761 879 901 904 927 976 989
3009 068 111 225 311 411 567 603
770 4047 110 135 201 271 382 430
444 599 728 791 949 5199 317 411 621
641 840 851 6008 216 229 304 850 613
765 987 962 969 7039 177 225 269
270 445 474 688 749 8071 180 197 234
374 316 377 607 776 823 853 916 929
9052 162 270 336 603 687 762 10896
645 781 792 11017 041 085 435 438
441 616 924 934 974 12070 182 142
340 358 667 696 660 848 854 934 961
13115 166 198 374 367 563 821 835
14117 191 482 648 671 748 814 856
868 882 891 934 15213 310 494 607
566 574 650 653 656 691 994 16036
046 419 434 608 617 761 17002 040
180 184 188 222 445 670 18239 470
481 508 672 945 19007 024 098 127
800 357 499 558 693 789 20219 230
354 623 976 11017 418 487 608 640
686 644 691 742 813 859 868 22476
637 671 788 25026 173 271 389 497
519 71